

an deren Ende die heutige Verjagd gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter liegt. ...

Die sozialistische Gestalt des von ...

Tomats, vor fünfzehn Jahren, hatte die bürgerliche Sozialreform ...

Deutsches Reich. Politische Richter.

Die Peleidiungsfrage, die der Führer der bürgerlichen Liberalen, ...

Staatsüberschreitungen.

Für Umzugsgebühren waren in dem Etat des auswärtigen Amtes 431 000 M. eingesetzt. ...

Höhere Renten.

Zur Reichstag ist eine Petition verteilt worden, in der namens der christlich-nationalen Arbeiterschaft ...

werden könne. Die Petition ist eingereicht vom Ausschuss des christlich-nationalen Arbeiterkongresses, ...

Der Herr Kriegsminister klagt.

Der Kriegsminister v. Sassenhahn erhob Peleidiungsfrage gegen die sozialdemokratische Schwäbische Tagewacht ...

Die Abstimmung über das Militärkabinet.

Als am Dienstag der Kriegsminister noch einmal für die Verleihung des Reichsrechts für das Militärkabinet ...

Die Bauernrevolte in der Eifel.

Vor einigen Wochen brachen in eine kleine Eifel-Pauernrevolte ...

Ein Schandgesetz gegen die Sozialdemokratie.

Im Ausschuss der bayerischen Abgeordnetenversammlung ...

Das mit dieser Bestimmung gemeint ist, daß die Vergrößerung der Regierungspräsenz ...

Die Verfassung von dem Staatsbeamtenengesetz, ...

Die bayerische Abgeordnetenversammlung ...

Die bayerische Abgeordnetenversammlung

nahm am Donnerstag einmütig eine Vorlage über einen bayerischen ...

Ein sozialdemokratischer Erfolg.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag das Gesetz angenommen, ...

Das Schicksal der Befestigungswerke.

Die fortgesetzten Verhandlungen über ein Kompromiß in der Frage der Befestigungswerke ...

Das deutsch-französische Verhandlungskomitee wird am 30. Mai in Basel ...

Die Verhältnisse in den Bureaux der Reichsanwaltschaft ...

Entschädigung für die Erhebungsstellen der Jölle und indirekten Steuern. ...

Geistige Mängel — trotzdem 1 1/2 Jahr Gefängnis. ...

Erst nach der Präsentation dieser geistig minderwertigen Menschen, ...

Kleine politische Nachrichten. Der geschäftsführende Ausschuss ...

Rusland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Prager Prozeß des Polizeipräsidenten Svoboda.

Die Witwe des hiesigen Polizeipräsidenten Svoboda ...

Türkei.

Parlamentarische Sitzung.

Konstantinopel, 14. Mai. Die Thronrede, mit der der Sultan das Parlament eröffnete, ...

Bismarck übertrifft an Wichtigkeit seine materiellen Vorteile. Mit Bedauern ist festzustellen, dass man Friedenland Inseln überließ, deren Besitz uns an vorteilhaftesten ist.

Russland.

Die Kaiserin in Petersburg.

Petersburg, 14. Mai. Für die heute am 1. Mai allen Stills veranfaßten großen Arbeiterdemonstrationen hatte die Kaiserin umfangreiche Vorkehrungen getroffen.

Amerika.

Ein Miliarder unter Verdacht.

New York, 14. Mai. Das Kriegsgericht in Denver (Colorado) hat gegen den Miliarder Patric G. Hartzel vom ersten Colorado-Infanterieregiment Anklagen auf Brandstiftung, Mord, Falschheit und Diebstahl erhoben.

Der Vormarsch der Rebellen.

New York, 14. Mai. Tampico ist gestern nachmittags 2 Uhr von dem General der mexikanischen Bundesarmee, Paragosa, geräumt worden, da die Revolution seiner Leute erschöpft war.

Bei dem letzten Sturm auf Tampico drang die Rebelleninfanterie unter dem Schutz der Geschütze vor und trieb die Federalisten nach dem Mittelpunkte der Stadt.

New York, 15. Mai. Die Konstitutionalisten führen mit der Wissenbahn nach San Luis Potosi ab. Der Paragosa hat sich gegen den Willen der Generalen Torres und Aguilar die Konstitutionalisten haben unter den Generalen Torres und Aguilar die Konstitutionalisten führen mit der Wissenbahn nach San Luis Potosi ab.

Der Vormarsch der Rebellen auf die Stadt Regifo wird nach dem Fall Tampicos sofort erwartet, so daß die Einnahme der Hauptstadt nur eine Frage kurzer Zeit sein dürfte.

Vor den Verhandlungen.

Paris, 15. Mai. Der Exzellenz veröffentlicht eine Depesche aus Habana des Inhalts, daß die Delegierten Quercos erklärt hätten, sie besäßen die Vollmacht, mit jedem Arrangement einverstanden zu sein, das nicht dem mexikanischen Nationalitätsbewußtsein zuwiderläuft.

Wie man dichten muß.

Die Begründung des Urteils, das der dritte Senat des königlich preussischen Verwaltungsgerichts in Sachen des Aufhebungsverbots von Rosenows, die im Schatten leben, gefällt hat, wirkt einfach wie ein ungeheurer Witz.

Lofer Ausnutzung dramatischer Effekte hervorgerufen sind und weil — immer nach der Meinung des richterlichen Genjurkollegiums — die Rechtslage der im Mittelpunkt der Handlung stehenden Familie verkehrt und zum mindesten nicht ausreichend beleuchtet wird.

Besonders der letzte Punkt verdient genaueste Beachtung. Wir machen auf ihn in erster Linie alle Dramatiker und solche, die es werden wollen, aufmerksam. Die große Sünde Rosenows soll darin bestehen, daß er es veräumt hat, auf die Rechte hinzuweisen, die den Arbeitern aus der Sozialversicherung erwachsen.

Aber damit ist es noch nicht getan, daß der Dichter bei seinen in der Gegenwart spielenden Stücken die Rechtslage berücksichtigt. Er wird darauf Acht haben müssen, auch die Handlung etwaiger historischer Dramen den heutigen Rechtszustand entsprechen zu lassen.

Sächsischer Landtag.

11. Kammer.

90. Sitzung, Freitag, 15. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr. Am Regierungstische: Dr. Wed. v. Sendewitz, v. Siphum.

Hinter den Registranden-Eingängen befindet sich eine Mitteilung des Ministeriums des Innern, wonach dieses bereit ist, die Handhabung des Reichsvereinsgesetzes und den Bauarbeiterakt nach in dieser Session zu beantworten.

Dr. Roth (Nörlsch. Volksp.) führt Beschwerde darüber, daß den Gemeinden vielfach Ausgaben zugewiesen werden, die Sache des Staates sein.

Dr. Roth (Nörlsch. Volksp.) führt sich darauf kurz, ohne noch etwas Besondere vorzubringen.

Dr. Köhler (Nörlsch. Volksp.) führt über ein Verkommenis in Plauen Beschwerde.

In Gottleuba, das einen Bürgermeister mit hart entwickeltem Erwerbssinn hat, ist es fast ausschließlich die Bürgerlichkeit und dem Bürgermeister gekommen.

Der Ergänzungstat wird hierauf genehmigt.

Gegen die Kosteneinsparung für Urlaubsgeld und die Einführung von Amfen und Eichhornkäse werden Bedenken nicht erhoben.

Die in den Jahren 1911 und 1912 vorgenommenen Veränderungen im Staatsgute finden ebenfalls glatt die Zustimmung des Hauses.

(Die Verhandlungen dauern bei Schluß der Redaktion fort.)

Weiterbericht von der Weiterfahre an der Friedrich-Kugler-Brücke vom 15. Mai, mittags 12 Uhr.

Barometer 780. Schwäbes Wetter Thermometer + 11° R. Thermometergraph: Min. + 4°, Maxim. + 11°. Hygrometer 79%.

Prognose der sächsischen Landeswetterwarte für den 16. Mai 1914: Nordostwinde; wechselnde Bewölkung; Temperatur wenig geändert; vorwiegend trocken.

Wetterlage: Hoher Druck hat sich heute bis nach der Ostsee vorgeschoben; er bildet einzelne Ferns, unter denen sich auch einer über der Elbe befindet.

Wasserspiegel der Elbe und Oder: Badweis — 8, Barubitz — 50, Stranbeis + 52, Melmit + 54, Zeimieritz + 11, Kuffitz + 41, Dresden — 104.

Lezte lokale Nachrichten.

Die Zahl der hiesigen Automobilbrotsen, die sich jetzt auf 102 beläuft, wird demnächst erheblich vermehrt werden.

Ein diebischer Bettler.

Bei einem Goldarbeiter in der Trompeterstraße erschien am 13. dieses Monats nach 3 Uhr ein angeblicher Goldarbeiter und suchte um Beschäftigung nach.

Eine Belohnung von 2000 Mark ist auf die Ermittlung der

37 englischen Hundertpfundnoten und einer fünfzigpfundnote der Standard-Bank (in demselben Gelde 76000 M.) ausgelegt, welche Scheine einem Herrn in Hannover gestohlen worden sind.

Lezte Telegramme.

Der fliegende Kriegsminister.

Berlin, 15. Mai. (Privattelegramm.) Kriegsminister von Holtzmann macht gegen die sozialdemokratische Presse den Staatsanwalt mobil.

Ein nichtbestätigter Sozialdemokrat.

Charlottenburg, 15. Mai. (Privattelegramm.) Genosse Dr. Borchardt war zum Mitgliede der radikalen Landparlament gewählt worden, wurde aber von der Regierung nicht bestätigt.

Die auswärtige Politik.

Berlin, 15. Mai. (Privattelegramm.) Der Reichstag nahm heute zunächst in dritter Lesung die Verlängerung der Handelsverträge mit der Türkei und das Abkommen mit Japan über den Schutz des gewerblichen und geistigen Eigentums an.

Aus Marokko.

Paris, 15. Mai. Das Ministerium hat ein Telegramm erhalten, wonach General Lyautey sich am 13. Mai mit der Kolonne Gouraud vereinigt hat.

Der letzte Angriff auf Tampico.

Brownsville (Texas), 15. Mai. Ueber den Fall von Tampico am Mittwoch abend werden durch einen offiziellen Bericht des Kommandeurs der Konstitutionalisten in Matamoros Einzelheiten bekannt.

Der Flugzeug-Geschick.

Le Havre, 15. Mai. Der Flug eines Flugzeug-Geschwaders, das aus sechs Doppeldeckern bestand und von dem Kapitän Dehan besetzt wurde, hat sich heute um 12 Uhr 30 Minuten ohne jeden Unfall durchgeführt.

Durch Feuer zerstört.

Wittoria (Britisch-Kolumbien), 15. Mai. Das ganze Geschäftsquartier der Stadt Stewart in Britisch-Kolumbien ist durch Feuer zerstört worden.

Das heutige Blatt umfaßt 24 Seiten.

Zimmerer!

Dienstag den 19. Mai, abends 7 Uhr, im Kristallpalast, Schäferstraße 45

Mitglieder - Versammlung

Einziger Tagesordnungs-Punkt:

Die beruflich wirtschaftliche Lage der Zimmerer Deutschlands und wie sie sie zu verbessern?

Referent: **August Bringmann**, Hamburg.

Verte Kameraden! Diese Versammlung wird einen um so größeren Wert für alle haben, je stärker sie besucht ist. Jedes vorwärtsstrebende Mitglied muß es sich deshalb zur ersten Pflicht machen, unter den Kameraden für massenhaften und pünktlichen Besuch zu wirken.

Jeder Versammlungsteilnehmer erhält einen Stempel in das Buch, deshalb Bücher nicht vergessen!

Wobsa

Große Brüdergasse 12/14.
Vorzüglihe Speisen
große Portionen
zu kleinen Preisen.
Jeden Mittag
Prima Hochseif mit Gemüse
40 Pf. (A 18)

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Sitzung: Dienstag d. 19. Mai
ab 8-10 Uhr, Kronenpl. 147
Telefon: Karl Tautz Nr. 774

Bezirk Schmiedeberg und Umgegend.
Sonnabend den 16. Mai, abends 8 Uhr. **Mitgliederversammlung im Gasthof in Naundorf.** Tagesordnung: 1. Die Volksfürsorge. Referent: W. Pichlerberger. 2. Kreisvorsitzendbericht. 3. Bericht aus der Kreis-Generalversammlung. 4. Allgemeines. Die Hoffnungen und Genossen werden erlicht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen.
Der Vorstand.

Turnverein Einigkeit, Gittersee
Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes.
Sonntag den 17. Mai 1914
im Gasthof zu Gittersee

Gr. Frühlingsfest
bestehend aus
Garten-Freikonzert und div. Belustigungen für jung und alt. Von 5 Uhr an:
Feiner BALL
Alle Turner und Gönner des Vereins ladet ergebenst ein.
Der Turnrat.

Reichshallen Palmstraße 13
Heute Sonnabend zum Rosen-Kreuz-Tag
Grosse öffentl. Ball-Musik
Anfang 6 1/2 Uhr. - 13 Tanzmarken 60 Pf. - Ende 1 Uhr.

Gasthof Kl. Naundorf
Sonnabend den 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr [K 1]
Weber-Sänger!
mit wieder glänzendem Original-Programm.
Einlaß 7 Uhr. Nach dem Konzert Ball. Anfang 8 1/2 Uhr.

Musenhalle
Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens
Täglich abends 8.10. Heute vollständig neues Programm!
Ausländerbüchse zurück. Volle m. Gesang in ein. Aufzug.
Der geniale Geiratsvermittler. Original-Quarodette.
Und der vorzügliche, neue Solistenteil. [K 57]
3 Vorstellungen.
Sonntags: 11-1 Uhr Matinee: Neuaufführungen.
4-7 Uhr. Ball-Programm. 1. und m. Eltern frei.
Varietébühnen-Sonntags u. Montags freien Eintritt i. Ballsaal.
Der herrl. Gindengarten f. Vereine vorzügl. geeignet. Geld. Lage.
Wochenlags Vorzugskarten gültig!

Konsumverein Vorwärts für Dresden u. U.

Unsere geehrten Mitgliedern der **Oppellvorstadt** zeigen wir hiermit an, dass wir

Sonnabend den 16. Mai, früh 1/2 8 Uhr

eine weitere und zwar die

133. Verkaufsstelle

Hechtstraße 28

eröffnen. Wir bitten die geehrten Bewohner der **Oppellvorstadt**, soweit sie noch nicht Mitglieder unserer Genossenschaft sind, die Mitgliedschaft zu erwerben.
Anmeldungen werden in **allen Verkaufsstellen** entgegen genommen; die zunächstliegenden befinden sich
Hechtstraße 28 Hechtstraße 43 Oppellstraße 34
Helgolandstraße 10 Grenadierstraße 1.
V 284) **Der Vorstand.**

Sächsische Prinz
Schandauer Strasse 11.
Öffentlicher
Blumen-Ball
Sonnabend den 16. Mai
Sonntag den 17. Mai
Montag den 21. Mai (Himmelfahrt)
Öffentl. Elite-Ball

Schützenhaus Wildstruff [B 581]
Empfehle werten Vereinen u. Ausflüglern meine schöne Lokalitäten.
Großer idyllischer Garten. Vereinszimmer, Konzert- und Ballsaal.
Belle Preise. **Behor Hochseif.** **Neue Gewürze.**

Restaurant zur Guten Quelle
Dr.-Löbtau, Kesselsdorfer Strasse, Ecke Bünaustrasse
Sonnabend 16. Mai
Gr. Schlachtfest
Abd 8 Uhr: Wellfleisch, ff. Leber- und Grieswürste. Mittags **Blancher Schlachtkücheln**. Später hochf. Blut- u. Leberwurst.
Hierzu ladet ergebenst ein **Wrano Fabn u. Frau.** [K 62]
Jeden Tag: Großes Streich-Instrumental-Konzert

Phonoliszi Violina (Hupfeld)
Gasthof Lübau
bel Rabenau
empfehle seine freundlichen Lokalitäten werten Vereinen und Schulen.
Herrlicher Ausflug. ff. Speisen und Getränke. Neuer Saal. Herrlicher Lindengarten. Telefon 2708. - Anfragen an den Jungw.-verwalter **Schröder** erbeten. [K 209]

Sport-Bekleidung
Jeder Art in größter Auswahl
Albert Saalheim
Dresden-Löbtau
Kesselsdorfer Ecke Fröbelstr.



Luff- u. Sonnenbäder
die besten Heilfaktoren bei allen Krankheiten!
Kräftigungs- u. Erholungskuren für Jedermann
Alle Arten Wannen- und Kurbäder
Herren-, Damen- und Familienbad
Dennitz-Bad Dresden
Dübener Straße 12
Sonnabend 16. Mai, abends 8 Uhr

Westfälischer Hof
Jahnstrasse 8 (am Wettiner Bahnhof)
Warme Speisen bis **Stebierhalle** Hauschlacht, Wurst und Fleischwaren
nachts 12 1/2 Uhr

Rest. zur freundl. Ecke
Hohenzollernstraße 22
empfehle seine schönen Lokalitäten
nebst Vereinszimmer einer ge-
neigten Beachtung.
ff. Speisen. Gutgepflegte Biere.
Hochachtungsvoll **Fr. 219**
Robert Horn u. Frau.

Saxonia
Dresden-N., Mühlitzgasse 4
empfehle seine freundl. Lokalitäten
Täglich Konzert.
Edmund Richter u. Frau.
Rest. Gängerheim
Rabenau. [K 209]
Dienstag den 19. Mai

Einzugschmaus
mit musikalischer Unterhaltung.
Speisen a la Carte. - Um gut. Zu-
brich bit. freundl. **K. Witzig u. Frau**
Rest. Alt-Leipzig
Dresden-N., Mühlitzgasse 15.
empf. 1. wert. Gönnern u. Freunden
ff. Speisen, ff. Getränke, abtr. Pianino
Hochachtungsvoll **Rieb. Lange u. Frau**

Gasthaus Stadt Pulsnitz
Am See u. Eck Jastobogasse.
Empfehlen unsere idyl. Lokalitäten
einer geneigt. Beachtung. Vereins-
zimmer noch frei. **H. Richter u. Frau.**

Achtung!
Das altbet. Restaur. u. Speisehaus
Zum Jagdhof
Ecke Freiburger Straße u. Jagdweg
hält sich auf das angelegentlichste
empfohlen.

Wittelsb. Bierh.
Berthstraße 10.
Man trinkt wieder wie früher
sein gutes Glas Augustiner,
Luder, Großpilsener,
Reiseweißer [A 187]
ohne Musik!
Anerkannt gute Küche.
Zurzeit zu sehen eines der
größten Weltwunder
eine aus Strohhalmen
angefert. Standuhr
Größe 1,76 Meter.

Bühlau!
Jeden Sonnabend von 2 Uhr an
im Restaurant „Grüne Tal“
Schweinefleisch 70-80, hausf. u.
Wurst 80, Brat u. Schmor 70 Pf.

Dresdner Theater

Königliches Opernhaus
Sonnabend den 16. Mai
Gabina
Musikdrama in drei Aufzügen. Dichtung von Robert Geirats. Musik von Franz Wulff.
Musikalische Leitung: Hermann Knydick.
Bartolo Marcano, ein reicher Geschäftler. Friedrich Pfalzke Maria, sein Frau. Helena Jano Cecilio, sein Hofweib. Eulogio Ernold Cabini, dessen Tochter. Geta Derry Calano di Salento, ein junger Mann. Fritz Scot Gergorio, Kapitän der Canabinet. Tullus Durrig (Marino) Robert Wolff Pietro Casalbateri (Enli) Edelstein Gino, ein junger Barde.
In Marcanos Diensten Hanna Kango
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr

Interims-Theater
Abendprogramm gültig
Sonnabend den 16. Mai
Graf Pepi
Ein Militärmotiv aus dem Jahre 1899
In drei Akten von Robert Landel mit Alfred Palm
Wittmann, Baron von Graubrun-Neufeld, Julius Dorat
Hilf Komtesse Kuzig, Ida Berger
Seth Komtesse Kuzig, Elze Jansen
Joseph Graf Kuzig, der Bruder, Komant in einem österr. Dragonerregiment. Emil Kleinschlag
Schweitzer Leo Emil Hoff
Wandlers, Fritz Müllers Konstante Segen
Hans Joachim von Kuzig
genial, Premierleutnant in einem groß. Mannsregiment Otto Grog

Zentral-Theater
Sonnabend den 16. Mai
Der Mantel
Komödie
Der kausche Joseph
Kupspiel
Der fliegende Geheimrat
Skizze
Der Einkrecher
Schwan
Anfang 8 Uhr, Ende nach 10 1/2 Uhr
Sonntag: Wie es ist im Mai.
Montag und folgende Tage: Als ich noch im Jünglingsalter. (A)

Responsible for the redaction part: Ray G. G. Dresden-L. - Responsible for the insertion part: Reinhold Fischer, Dresden-Kauflig. - Druck von Kober u. Komp., Dresden.

Freitag d...
sä...
eine Brä...
Zu den...
görlte in er...
nungstrefe...
diese Trag...
immerung geb...
das Präsidiu...
die Landtags...
geleh in e...
Die Keinen...
Verwaltung d...
farlen der M...
gellen, die D...
des Landtags...
Der ganze...
Grenzen. De...
in der außer...
gab auch noc...
nach Verlehd...
Daraußhin m...
kurzen Prozeß...
Gestern...
nicht erstattet...
pogelphite und...
wie der auße...
des Landtags...
und selbst de...
tritt zu seine...
er sich in eine...
haltung des...
sammele das...
mäßigen Red...
der Deform i...
Zuch davon...
selbst einen...
Ball auch Ein...
Weidhränkung...
nur Del ins...
in Wöhme ein...
Schonfen Ein...
Sie wiesen ab...
insbesondere a...
etwas lament...
handlung des...
Lantmorten...
Eie fertig g...
die Konferva...
handlung des...
Lantmorten...
Eie fertig g...
die Konferva...
handlung des...
Lantmorten...
Eie fertig g...
die Konferva...
handlung des...
Lantmorten...

Sächliche Angelegenheiten.

Aus dem Landtage.

Eine Präzisierung des Landtags. — Um das Anknappungsgesetz.

Zu den gestrigen Aufgaben der Zweiten Kammer gehörte in erster Reihe, das Trauerspiel der Landtagsordnung...

Western wurde darüber nun der Zweiten Kammer Bericht erstattet. Es entwickelte sich im Anschluß daran eine scharf geführte und lebhaft Debatten, in der sowohl bei den Liberalen...

Aus der zweistündigen Schlußberatung über das Staatsrat-Universität Leipzig sei nur erwähnt, daß es gelang, eine Petition um Errichtung eines Lehrstuhls...

Rund folgte die Beratung über das neue Anknappungsgesetz. Die Änderungen, die der Regierungsentwurf einführen will...

Die Beratung im Plenum gestaltete sich recht charakteristisch und offenbarte erneut, daß den Bergarbeitern nur in den Sozialdemokraten Vertreter ihrer Wünsche...

Im Auftrage der sozialdemokratischen Fraktion unterzog in erster Linie Genosse Krause mit großer Sachkenntnis die Vorlage einer scharfen Kritik...

sich auch in diesem Falle wieder einmal gezeigt hätten, wenn sie selbst so bescheidene Forderungen der Bergarbeiter...

Die sozialdemokratischen Argumente lockten noch Herrn Spiess zu einigen nichtssagenden Bemerkungen heraus...

Die Abstimmung brachte keine Ueberraschungen. Die bereits früher mitgeteilten Beschlüsse der Gesetzgebungsdeputation wurden unter Ablehnung aller Minderheitsanträge angenommen...

Die verstümmelte Arbeitslosenfürsorge.

Wie bereits früher ausführlich mitgeteilt, hat die bürgerliche Mehrheit in der Gesetzgebungsdeputation des Landtags den sozialdemokratischen Antrag auf Vereinfachung von Mitteln zur Milderung der Arbeitslosenfürsorge abgelehnt...

Die Regierung zu ersuchen, zur Förderung 1. der gemeinnützigen Arbeitsnachweise die jetzt im Etat vorgesehene staatliche Unterstützung von 20 000 M. auf 30 000 M. zu erhöhen...

Bemerkenswert ist, daß den Konservativen selbst dieser Antrag noch zu weit ging. Sie bilden eine Minderheit, die die Ablehnung fordert.

Eine Wahlrechtsmehdelei.

In Röhmsitz i. G. hat man wahrscheinlich aus Furcht vor der Sozialdemokratie das seit her bestehende Wahlrecht verkleinert und dafür ein Klassenwahlrecht eingeführt...

Nach dem neuen Klassenwahlrecht soll die dritte Wählerklasse die steuerzahlenden Bürger bis mit 1600 M., die zweite die bis mit 4000 M., die erste die mit höherem Einkommen umfassen.

In Röhmsitz bestand seit her schon ein Klassenwahlrecht, aber es hatte niedrigere Einkommensgrenzen. Es gehörten danach der dritten Klasse nur Wähler bis zu 1250 M. und der zweiten nur solche bis zu 3050 M. Einkommen an...

Reichen der Zeit.

Bei der Arbeiterzählung am 1. Mai 1914, wobei nur die in Fabriken, Werkstätten und auf Arbeitsplätzen tätigen Arbeiter festgestellt werden, wurden in Sachsen in diesem Jahre nur 331 Personen festgestellt...

Streitbrecherfisch.

Der von dem konservativen Abgeordneten Dr. Böhm formulierten Antrag, der auch die Zustimmung der Nationalliberalen gefunden hat, hat folgenden Wortlaut:

- Ich beantrage, die Deputation wolle beschließen, der Kammer folgende Anträge zur Annahme vorzulegen: a) eine Verordnung über das Verhalten der Polizeibehörden bei gewerblichen Streitigkeiten zu erlassen; b) eine Polizeiverordnung ähnlich der Art zu erlassen...

Dieser Antrag hat sich auch darauf zu erstrecken, daß alle Einwirkungen von Unternehmern auf den freien Arbeitsmarkt...

Auf eine sozialdemokratische Anfrage, ob die Regierung bereit sei, im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß der § 253 des Strafgesetzbuchs (Erpressungsparagraf) nicht auf Straftaten angewendet werde...

gewerblichen Lohnkampfes, zu Härten geführt habe, die die Reichsregierung 1908 zu mildern versucht habe. Die Sache liege jetzt noch beim Bundesrate.

Zu der Verordnung des Oberpräsidenten von Westfalen, welche unter Strafanandrohung bestimmt, daß denjenigen Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten Folge zu leisten sei, die zur Erhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung...

Am Freitag werden die Konservativen versuchen, den Antrag in der Deputation durchzubringen und so noch zu ermöglichen, daß er noch an das Plenum der Kammer kommt.

Nach den Parteiorganisationen.

Dem Geschäftsbericht für den 13. sächsischen Reichstagswahlkreis Leipzig-Land ist zu entnehmen: Mit 40 017 Mitgliedern steht der Kreis an zweiter Stelle in Deutschland. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre beträgt 6076 Mitglieder...

Wie die konservative Presse dominiert.

Ueber die Leipziger Dugra hat sich die Kreuzzeitung, das Organ der konservativen Partei, zwei stimmungsvolle Ausstellungsbriefe schreiben lassen. Dagegen ist gewiß nichts einzuwenden. Indes fordert nach dem Leipziger Tageblatt eine Stelle der Briefe zu lebhafter Kritik heraus...

Flauen. Zur Flucht des früheren Bürgermeisters Broedel wird nach folgendem mitgeteilt: Den unmittelbaren Anlaß zur Flucht Broedels gab ein Antrag auf Verleihung des Offizierspatentes...

Zwickau. Der Rat der Stadt Zwickau hat auch im obgelassenen Schuljahr an Schülern und Schülerinnen der Volksschule unentgeltliche orthopädische Behandlung erteilen lassen und dafür 787 M. 25 Pf. Aufwand gehabt. 120 Kinder konnten als geheilt entlassen werden.

kleine Nachrichten aus dem Lande. Der 25 Jahre alte Monteur Richard Bauer, der bei dem Bauunglück in der Peterstraße in Leipzig in die Tiefe gestürzt war...

Der Rat der Stadt Zwickau hat auch im obgelassenen Schuljahr an Schülern und Schülerinnen der Volksschule unentgeltliche orthopädische Behandlung erteilen lassen und dafür 787 M. 25 Pf. Aufwand gehabt. 120 Kinder konnten als geheilt entlassen werden.

kleine Nachrichten aus dem Lande. Der 25 Jahre alte Monteur Richard Bauer, der bei dem Bauunglück in der Peterstraße in Leipzig in die Tiefe gestürzt war, ist in der vergangenen Nacht im Krankenhaus gestorben. Der Zustand der übrigen Verletzten ist zum Teil besorgniserregend.

Zurückgelehrt vom Grabe meines ungeliebten Gatten, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Schwagerjohannes
Artur Zirnstein
 sage ich hiermit allen Verwandten, Bekannten, Hausbewohnern für die ehrenden Beweise inniger Teilnahme sowie für die zahlreichen Blumenspenden meinen herzlichsten Dank. Dank auch den Borgelegten u. Mitarbeitern des Konsumvereins Vorwärts, dem Transportarbeiterverband, dem Sozialdemokratischen Verein und meinen Mitarbeiterinnen der Firma Eckstein u. Söhne.
 Dr.-W. Aufzug, den 14. Mai 1914. [K 1]
 Die Stiefmutter Gattin Alma Zirnstein im Namen der Hinterbliebenen.

Für unsere werthen Abonnenten der Johannstadt, der Vororte Strießen und Blasewitz liegt der heutige Nummer unserer Zeitung ein Prospekt des altbekannten Kaufhauses **Max Ehmke**, Blasewitzer Straße 18/20, gegenüber der Trinitatiskirche, bei, auf welchen wir hierdurch noch besonders hinweisen.

Gesucht

Werden laubere ordentliche Frauen a. Ausfragen eines leicht verkäuflichen Lebensmittellieferanten. Schöner Nebenverdienst. Off. abzug. u. G 2 in der Exped. d. Bl.

Nebenvorstand M. 15. - wünschtl. durch leichten Handel im Hause, auch für Frauen passend. Off. u. B. H. 500 im Invalidenamt, Dresden. abzugeben. [A 85]

Wohnung mit Wohnküche, Stube, Schlafkammer, zu vermieten. Virchow-Parkappel, Goldhäger Str., Neubau 3 dreier. Näheres beim Solist od. Dresden, Mühlaustraße 28. [B 573]

Verienwohnung in Häuften bei **Köstner, Bedstr. 2**. [B 577]

Viel Geld
 erparen Sie sich, wenn Sie Ihren Bedarf an Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen bei mir beden. Da ich mein Lager räumen will, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preis neue u. getragene Herrenanzüge, Joppen, Winterpelerinen, einz. Jacketts und Dosen. Zonensteins Garderoben - Haus Dresden-A. Dippoldswalder Platz 2. II.

Achtung! [B 579]
 Schweinefleisch von 80 Pf. an. Speck u. Schmalz 55, 60 u. 65 Pf. Rindfleisch 70, 80, 90 Pf. Schlachtf. 80-90 Pf., ger. Speck 80 Pf. Kalbfleisch 70, 80 Pf. an. Rindfleisch 70, 80 Pf. an. Schmalz 3 Pf. 1 Pf. Schweinefleisch 40 Pf.
Dans-Sachs-Straße, Ecke Großenhainer Straße.

Kalbfleisch 75 Pf. an. Rindfleisch u. Keule 85 Pf. Schweinefleisch, Keule und Karree 85 Pf. an. Rauch 70 Pf. an. Speck u. Schmalz 85 Pf. an. Ger. Speck im 70 Pf. an. Rindfleisch ohne Jul. 70 Pf. an. Schlachtkühe 70 Pf. an. 5 Pf. an. 80 Pf. an. [B 578]

Paul Hauptvogel
 Pflaumen, Obststraße, Ecke Hartigstr.

Schweinefleisch
 jeden Freitag und Sonnabend, 2 Pf. von 1 Pf. an. [B 574]
Wartburgstr., Ecke Spenerstr.

Achtung!
 Kalbfleisch 75-80 Pf. Schweinefleisch 60-90 Pf. Speck u. Schmalz 80 Pf. Rindfleisch 70-90 Pf. Gewiegtes 85 Pf.
Markthalle Antonplatz, St. 212

Restaurant Mileck.

Empfehlen werthen Freunden u. Gönnern unsere Lokalitäten.
Joh. Mileck u. Frau, Fischhofpl. 41.

Der Gespensterzug
 Grandioses Sensations-Drama aus einem der ersten amerikanischen Originalskizzen in 5 Akten.
 Zu diesen Vorstellungen 5 Pf. mehr pro Stuhl. Um güt. Besuch bitten. **M. Jackasch u. Frau.**

Sonnabend den 16. und Sonntag den 17. Mai [K 185]

Sälze-, Sälze-, Sälze-
 fleisch 5 Pf. 1 Pf. Schinken (ein) 25 Pf. 50 Pf. 1 Pf. 95 Pf. Schinken 65 u. 60 Pf. Speck 65 u. 60 Pf. Rindfleisch 45 Pf. Schmalz 70 Pf. Rindfleisch 90 Pf. Kalbf. (r.) 1 Pf. Kalbf. (drei) 1 Pf. 2 Pf. Schweinefleisch 40 Pf. an. Schmalz 3 Pf. 1 Pf. Schweinefleisch 40 Pf. an. [B 578]

Chürmer-Kaffee
 ist am sparsamsten.

Fahrräder neu geb. Ersatz- u. Zubehörteile empf. Melner, Annenstr. 42 (Kirchplatz). Reparaturen, Erneuerungen gut u. billig.

Totalausverkauf
 wegen Aufgabe dieses Geschäftes
Massanzüge, wenig getragen von 6.- 12. an
Einzelne Jacketts u. Rosen von 2.- 12. an
Neue mod. Anzüge, gut fig. von 10.- 12. an
Ueberzieher von 5.- 12. an
Winterpelerinen v. 4.75 an
Knaben-Anzüge v. 3.50 an
Schuhwaren von 2.- 12. an
 Gebraute werden billig verkauft und verliehen [B 501]
Monats-Garderobengeschäft
Zum Sachs. Arbeiterbund
 Dresden-A., Wildstruffer Straße 48, 1., direkt am Postpl.

Bis zum **Pfingstfest**
 erhält jeder neue Kunde nach Erledigung der Kaussumme
 eine **gute Remontoir-Uhr** geschenkt!

Auf-Kredit
 mit geringer Anzahlung und kleiner Abzahlung

Paletots
 Abzahlung wöchentlich 1 Mk.

Herrn-Anzüge
 Gratis Hut, Stock oder Hosenträger
 Abzahlung wöchentlich 1 Mark!

Damen-
 Paletots, Röcke, Kostüme, Blusen, Kleiderstoffe in allen Farben und Preislagen.

Garnierte Damen-Kleider
 Gratis Gürtel oder Handtaschen.

Möbel und Polsterwaren
 Neu aufgenommen: [L 109]
Moderne Rohr- und Korbmöbel
 Solide Auswahl. Preise so billig wie möglich.

Niedrigste Anzahlung 1 Mk.
 Wochenrate nur 10%
 sofortige Vergütung der Anzahlung bei Vorzeigung dieser Annonce.

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

Sietze

2 Grunauer Strasse 2
 I. u. II. Etage, direkt am Finaischen Platz
 Kredit auch noch außerhalb.

ff. Matjes-Heringe
 Etüd 15, 20 und 25 Pf.

Herner täglich frisch aus unserer eigenen Räuchererei:

ff. Seelachs 50 Pf. | **ff. Schellfisch** 40 Pf.
Kieler Gücklinge, Kieler Spick-Hal

Felaster rotfleischiger [A 43]
Flußblachs in nur starken Stücken 150 Pf.

See-Hal in Gelee | **Krabben in Mayonnaise** | **Hering in Gelee**
 Pfund 60 Pf. | 1/4 Pfund 35 Pf. | Pfund 50 Pf.

Appetit-Bild | **Matjes-Gabelbissen**
 1/4 Pfund 40 Pf. | 1/2 Pfund 35 Pf.

Billig infolge Riesenfängen!

ff. Schellfisch ohne Kopf Pfund 35 Pf.
ff. Rotzungen Pfund 40 Pf.
ff. Scholle Pfund 30 Pf.
ff. Kabljau, Brautflische Pfund 24 Pf.

NORDSEE
 Webergasse 38 | Görlitzer Str. 1 | Chemnitz Str. 105

Geschäfts-Eröffnung.
 Sonnabend den 16. Mai eröffne ich in **Dresden-Striesen, Markgraf-Heinrich-Platz 29**, eine

Drogen-, Farben- und Chemikalienhandlung

Reichhaltiges Lager in Rüstern und Tees neuester Ernte. Farben, Lacke, Pinsel, Artikel zur Krankenpflege, Seifen, Parfüme, Toilettenartikel.

5 Prozent Rabatt in Marken der Dresdner Rabatt-Gesellschaft oder in eigenen Marken.

Ich bitte, bei Bedarf mein junges Unternehmen freundlichst zu unterstützen. [L 121/7]
 Hochachtungsvoll **Arthur Taube**, gest. Drogerie.

Höchste Eleganz
 in fertiger [A 48]

Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleidung

Sakko-Anzüge M. 18 25 36 45 etc.
 Sport-Paletots M. 20 24 33 42 etc.
 Knaben-Anzüge M. 3 6 10 18 etc.
 Mädchen-Kleider M. 4 7 12 20 etc.

Meine 3 Spezial-Abteilungen bieten eine erstklassige Auswahl der modernsten Neuheiten und bürgen für Zufriedenstellung aller Ansprüche.

CARL MEYER
 Dresden-Neustadt, Hauptstr.



Nur noch bis Pfingsten
 und ohne Rücksicht auf die früheren Preise habe ich mich entschlossen,
 während des **Total-Ausverkaufs**

wegen Aufgabe dieses Geschäfts mit circa **50%** billiger auf sämtliche Garderoben u. Schuhe, alt u. neu zu verkaufen. Es gelangen noch ca. 200 Herren-Anzüge, schon von 5 Pf. an, ca. 100 Burschen- u. Schulanzüge in allen Farben, ca. 75 Knaben-, Schreckschlinge und Westen, Winterjacketts, ca. 100 Sommer- u. Winter-Hüte u. Paletots, ca. 50 Gummimäntel, ca. 50 Winterpelerinen v. 4 Pf. an, über 100 Sommer- u. Winter-Joppen, ca. 275 neue u. gebrauchte Hosen v. 1 Pf. an, neue und gebrauchte Sandalen und Schuhe von 1.50 Pf. an, ca. 100 neue u. gebrauchte Westen v. 50 Pf. an, zum Verkauf.

Dresden-A., **Wähler** vis-à-vis Breite Str. 12, 2. Dresden, Anzeiger

Im eigenen Interesse bitte ich, diese günstige Gelegenheit nicht zu veräumen, da unwiderruflich der Total-Ausverkauf Pfingstsonntagabend beendet ist!

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Ein liberaler Freund der Gelben.

Die Vorzüge der Unternehmer, nur auch ihre Angestellten in die gelbe Bewegung hineinzuziehen, lenken unsere Aufmerksamkeit auf einen leider viel zu wenig beachteten Vorgang, der sich auf dem letzten evangelisch-sozialen Kongress abspielte.

Als dort nach dem Referat von Professor Zimmermann über „Zwang und Freiheit im Organisationsleben“ in der Diskussion zur Stellungnahme gegen die gelben Gewerkschaften und gegen den zu ihren Gunsten von den Unternehmern ausgeübten Zwang aufgefordert wurde, tat dies der sozialistische Landtagsabgeordnete Arbeitersekretär Fischer (Pöhlmann) in der Weise, daß er gegen die freien Gewerkschaften und die Sozialdemokratie zu Felde zog und diesen die Schuld an dem Entstehen der gelben Organisationen beigemessen findet. „Die gelbe Gewerkschaftsbewegung“, sagt dieser Herr, „ist keine künstliche Machete der Unternehmer oder sonstiger reaktionärer Geister, sondern die allerbdingt unerwünschte Frucht des überreizten Kampfes der freien Gewerkschaften.“ Das heißt aber nichts anderes, als rüchlos für die Gelben Partei ergreifen! Für einen Liberalen, der zu den engsten Freunden dieser im Raumton gehört, eine recht bemerkenswerte Erklärung!

Derselbe Herr scheint das Berechtigte seiner Haltung auch erkannt zu haben und er unternimmt deshalb in Raumton's Hilfe einen Rechtfertigungsversuch, der jedoch als vollkommen mißlungen bezeichnet werden muß und die Sache höchstens noch schlimmer macht. Denn auch hier entzweit er einen geradezu empfindenden Fehler, um die „falsche“ politikwirtschaftliche Orientierung der Sozialdemokratie und der freien Gewerkschaften und die „Überspannung des Kampfes“, die da und dort in der freien Gewerkschaftsbewegung vorhanden ist, für das Entstehen der gelben Bewegung verantwortlich zu machen.

Das ist dieselbe Argumentation, mit der die Schwarzmacher ihren koalitionsfeindlichen Terrorismus zur künstlichen Ausübung der gelben Arbeiterbewegung zu rechtfertigen pflegen, und es wäre daher nicht uninteressant, von Herrn Fischer zu erfahren, ob er auch die gelben Beamtenvereine aus der „falschen politikwirtschaftlichen Orientierung der Sozialdemokratie“ und „der überspannten Kampfesstellung der freien Gewerkschaften“ erklären will. Im übrigen gestatten wir uns die Frage, was der Reichsverein der liberalen Arbeiter und Angestellten zu dieser Fortschrittlerde sagt?

Poliales.

Christliche Demagogie.

Zu der unter dieser Epithete am 5. Mai veröffentlichten Abhandlung des Reichsverbandes der Gasthausangestellten mit der Bitte um Aufnahme folgende Verlautbarung:

Es ist unzutreffend, daß die heilige Geistheilung des Reichsverbandes der Gasthausangestellten (christlich-national) den Gastwirten bei der Übernahme ihrer Pflichten abhelfen gemacht hat, was für Verlorne eine Beschäftigung. In einem vom Reichsverband letzten im Gasthaus, Dampferstraße, abgehaltenen geschlossenen Mitglieder-versammlung wurde lediglich der Wunsch geäußert, die Bekämpfung nicht einem dort beschlossenen Vorstandskomitee der sozialdemokratischen Gastwirtsgehilfenvereine, sondern dem Hauptverband zu übertragen.

In dieser Verlautbarung schließt ein Satz den andern tot. Im ersten wird bestritten, daß man den Wert aufmerksamer gemacht habe, was für Verlorne eine Beschäftigung; im zweiten wird aber zugegeben, daß man sich die Bekämpfung durch einen bestimmten, dem Gastwirtsgehilfenvereine angehörenden Komitee bezwecken habe. Im übrigen ist noch festzustellen, daß es einen sozialdemokratischen Gastwirtsgehilfenverband nicht gibt, wohl aber eine freie Gewerkschaft der Gastwirtsgehilfen.

Bekämpfung des Raublins bei Oelme u. Co.
Die Differenzen der Arbeiter und Werkhelfer mit der Firma Oelme u. Co., Eisenbahnwagen, Inhaber Herr Semmelweis, sind beigelegt.
Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Ordnungsbüro Dresden.

Aus der Umgebung.

Erfolgreiche Tarifbewegungen der Dachdecker.

Der Dachdeckerstreik im Blauenischen Grunde ist beendet. Die Verhandlungen des Gewerkschafts und der Lohnkommission mit dem einzelnen Unternehmern führten zum Abschluß eines Tarifvertrags. Der Stundenlohn für Dachdecker wurde von 65 auf 75 Pf., für Hilfsarbeiter von 47 auf 52 Pf. erhöht; am 1. April 1915 und 1916 erfolgen weitere Erhöhungen für Dachdecker auf 73 und 77 Pf., für Hilfsarbeiter auf 55 und 59 Pf. Die Ausübung der auswärtigen Arbeiten steigt von 1,20 auf 1,75 M. pro Tag. Der 1. Mai wurde als Feiertag festgelegt.

Auch für die Dachdecker von Göbelsfeld bei Großhain und Haderburg gelang auf dem Verhandlungswege ohne Kampf der Abschluß eines Tarifvertrags. Die Arbeitszeit wurde von elf auf zehn Stunden verkürzt. Der Lohn der Dachdecker beträgt 51 Pf., und wird am 1. April 1915 und 1916 auf 54 und 56 Pf. erhöht; die Löhne für Hilfsarbeiter sind um 10 Pf. niedriger. Auch dieser Tarif bedeutet einen wesentlichen Fortschritt.

Hoffentlich werden alle Dachdecker und Hilfsarbeiter aus diesen Ergebnissen erkennen, daß Einheit zum Ziele führt und daß der Dachdeckerverband gleich allen anderen Gewerkschaften ein wichtiger Faktor im wirtschaftlichen Kampfe ist. Die Pflicht eines jeden Kollegen ist es, durch gütiges Festhalten an der Organisation des Erwerbs zu hochgehalten.

Zentralverband der Dachdecker.
Die Geschäftsleitung.

Zustand.

Vom Hauptkartell im Baugewerbe.

Von den Zentralinstanzen sind jetzt wiederum 36 örtliche Tarifverträge unterschrieben und verabschiedet worden. Von 5. bis 7. Mai tagte das Hauptkartell, das jedoch im wesentlichen nur kleine Sachen erledigte, da es wegen der Erkrankung eines importanten nicht vollständig besetzt war. Alle Anträge, die auf eine grundsätzliche Entscheidung abzielen, wurden zurückgestellt. Die einzige Entscheidung von allgemeiner Bedeutung betrifft die noch einmalige Erhebung des Lohnes für Einsteiger im Betonbewerbe. Die Verträge der Unternehmer, durch Beschäftigung von Hilfsarbeitern bei dieser Arbeit den Lohn der Einsteiger auf den Hilfsarbeiterlohn herabzusetzen, sind nichtig. Das Hauptkartell hat entschieden, daß für alle außer den im Vertrag für Hilfsarbeiter vorgesehenen und bezahlten mit dem Lohn für Hilfsarbeiter zu entlohnenden Arbeiten der Lohn der gelehrten Arbeiter zu gelten ist.

Der Steinarbeiterverband im Jahre 1913.

In den letzten Jahren hat der Steinarbeiterverband sehr gute Fortschritte gemacht; seine Mitgliederzahl stieg von 20.267 im Jahre 1910 auf 81.061 im Jahre 1913. Dabei muß beachtet werden, daß die Steinindustrie nur in den abgelegenen Gebieten domiliert ist, was die Agitation unter diesen Arbeitern, die überdies einem recht unglücklichen Beruf nachgehen, sehr erschwert. In den Großstädten hat der Verband noch 18,8 Prozent der gesamten Mitglieder. Auf die Gesamt- und Pflastersteinindustrie entfallen 57,8 Prozent, auf die Sand- und Zementindustrie 22,9 Prozent der Mitglieder. Der Rest verteilt sich auf die Kalk- und Zementindustrie und die Zementindustrie. Die Zahl der

Steinmehlen geht immer mehr zurück; die Kalkstein- und Betonindustrie macht gelehrte Steinmehlen überflüssig. Im Verband zeigt es sich, daß die Zahl der ungelährten Arbeiter stark zunimmt.

Die Steinindustriellen zeigen sich seit einiger Zeit etwas tariffreundlicher. So mußten im Berichtsjahre aber immerhin 10 Angriffe und 90 Abwehrkämpfe geführt werden, um die Arbeitsverhältnisse tariflich zu regeln. Dabei hatten die Unternehmer noch 11 Ausperrungen unternommen. In 79 Fällen konnten die Lohnbewegungen auf friedliche Weise erledigt werden. Für Kampfzwecke wurden 146.000 M. ausgegeben werden. Das Tarifwesen ist in der Steinindustrie sehr umfangreich, einige Tarife sind dabei recht kompliziert, besonders die in der Monumentenbranche. Insgesamt sind 230 Tarife vorhanden, gültig für 2007 Betriebe und 23.289 Mitglieder. Das Fehlen eines zentralen Schiedsgerichts macht sich bei der raffinierten Tarifauslegung durch die Unternehmer sehr unliebend bemerkbar.

In den Großbetrieben wurde eine energische Protestaktion geführt, damit die Verträge und Forderungen einer Prüfung unterzogen werden. Nach langem Kampfe hat der Reichskongress an die Bundesregierungen eine dementsprechende Verfügung erlassen. Weil die Verträge bisher nicht geändert zu werden brauchten, fielen die Unternehmer ungeheure Profite ein. Bei der Steinabnahme war dem Vertrag Tor und Tür geöffnet. Die Verhandlung wird auch darauf hin, daß den „berücksichteten“ Kollegen nicht die Anwälte, sondern Unfallverleumdung gewährt wird. Der Bundeskongress will aber bekanntlich den § 547 der Reichsversicherungsordnung in solchen Fällen nicht anwenden lassen.

In finanzieller Hinsicht ist der Verband gut fundiert. Sein gesamtes Vermögen beträgt 1.130.000 Mark. Gegenwärtig diskutieren die Mitglieder über die Einführung der Erwerbslosenunterstützung, die der Verbandstag in Dresden sicher beschließen wird. Auf der internationalen Bauarbeiterkonferenz in Leipzig hatte sich der Verband in hervorragender Weise beteiligt. Der Steinarbeiterverband kann mit seiner Entwicklung im Jahre 1913 wohl zufrieden sein.

Gelbe Kampfweise.

Nach dem für die Arbeiter ungünstig verlaufenen Vergarbeitskampfe haben sich die Gelben bekanntlich auf den Werken eingestellt. So auch auf der Zwickauer-Werke in Zwickau. Und mit den unfairen Mitteln bekämpfen sie, was überall, so auch hier die freien Organisationen. Ein gelber Agitator namens Mansche hatte die Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes in einem Schmäherartikel im dortigen Amtsblatt indirekt der untreuen Korruption beschuldigt, und der Artikel wurde von der Zwickauer Arbeiterpartei, einem in der Stadt Dampferstraße erscheinenden gelben Blatte, nachgedruckt und dadurch in weitere Kreise getragen. Der Kassierer der Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes strengte deshalb Privatklage gegen Mansche und gegen die gelbe Zeitung an. In der Verhandlung vor dem Bremer Schöffengericht stellte sich die völlige Haltlosigkeit der erhobenen Beschuldigungen heraus, und nur vom Kläger haben die gelben Anwälte es zu danken, daß sie sich mit einer unzutrefflichen Erklärung aus der Affäre ziehen konnten, in der unabweislich ausgesprochen wird, daß der Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes nicht der Vorwurf untreuer Korruption oder überhaupt untreuer Geschäftsführung gemacht werden kann. Die Angeklagten nehmen die Verurteilungen zur Kenntnis und tragen die Kosten. Die Erklärung ist in drei namhaft gemachten Zeitungen zu publizieren.

Ausland.

Ganz Dänemark für Buchbinder gesperrt!

Die dänischen Buchbinder haben den am 1. Juli ablaufenden Verbandsvertrag gekündigt und den Unternehmern einen Tarifentwurf unterbreitet, der von den Unternehmern mit einem Gegenentwurf beantwortet ist. Die Unternehmern scheinen sich nur auf einen Kampf vorzubereiten und versuchen Kreditkassen in Deutschland zu werden, wie aus verschiedenen Anfragen deutscher Buchbinder beim Vorstand des dänischen Buchbinderverbandes hervorgeht. Besonders soll es die Kopienhager Firma Petersen u. Petersen sein, die in deutschen Wäldern Buchbinder sucht. Da man sich auf diese Weise nicht für den Fall eines Kampfes vorbereiten können will, hat der internationale Buchbindersekretariat auf Antrag des Vorstandes des dänischen Verbandes die Sperrung aber ganz Dänemark verhängt. Als, deutsche Buchbinder, nehmen keine Stellung nach Dänemark an!

Parteiangelegenheiten.

Internationaler Kongress.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wählte als Vertreter der Fraktion zum internationalen Kongress in Wien die Genossen Bedebour, Prof. Richard Fischer und Dr. David; als Ersatzleute die Genossen Hohlsticker, Pittmann und Bernstein. Der Parteivorstand wird vertreten sein durch die Genossen Ewert, Scheidemann und die Genossin Vier.

Die abgebildete Privatankasse.

Von der Mannheimer Volksstimme wurde vor einiger Zeit das unflätere Gebaren der Krankenkasse für Handwerker, Kaufleute und Beamte (Südweststadt) bloßgestellt; die Leser wurden aufgefordert, dieser Kasse nicht zu vertrauen. Der Vorstand der Kasse schützte sich beleidigt, weil die Kasse als auf gleicher Stufe mit den Schwindkassen stehend bezeichnet wurde. Die Verhandlung vor dem Mannheimer Schöffengericht endete mit einem Freispruch der Volksstimme, nachdem recht erbauliche Dinge festgestellt worden waren. Ein angesehener Arzt führte den Nachweis, daß den Kranken Kassenmitgliedern das Krankengeld inbezuglich einbezogen worden sei. Festgestellt wurde dann, daß die Kasse bei einer Einnahme von 60.000 M. im letzten Jahre an Krankengeld 19.000 M. für Arznei 5505 M. und an die Werke 1911 M. auszahlte, als Verwaltungskosten aber die Hälfte der Einnahmen verausgabte. Für 90 in Mannheim wohnende Mitglieder der Kasse wickelt der Sohn des klagenden Vorsitzenden Kaiser als „Subdirektor“ und Kontrollleur, Beamte hat der „Direktor“ jedoch nicht. Weiter wurde festgestellt, daß für 2300 Mitglieder der Kasse 22 Verwaltungskosten unterhalten wurden und die Gründung nur den Zweck hatte, die Familie Kaiser zu versorgen. Das Gericht hielt eine Bekämpfung dieser Kasse für gerechtfertigt.

Verbandstag der Galtwirtsgehilfen.

kr. Hamburg, 13. Mai 1914.

Zweiter Verhandlungstag.

Nach dem Bericht der Mandatsprüfungskommission wird die Diskussion über den Geschäftsbericht fortgesetzt. Sart-Berlin beanstandet den häufigen Wechsel und die Veränderungen im Beamtentypus. Das Eingehen der Internationalen Rewue sei zu bedauern. Ströhlinger (Hauptvorstand) betont, daß die Veränderungen im Beamtentypus im Interesse der Organisation geboten erschienen. Sart-Berlin ist verwundert über die große Zahl der Mitglieder, die wegen rückständiger Beiträge gestrichen wurden. Bei zweckmäßiger Organisation müsse sich das ändern lassen. Koch (Revisor des Verbandsvorgangs) weist darauf hin, daß sich das Interesse der Mitglieder in der Hauptfrage auf die beruflichen Angelegenheiten konzentrierte, und daß es sich daher nicht empfiehlt, wirtschaftspolitische Artikel noch mehr als bisher im Galtwirtsgehilfen zu bringen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nimmt es sehr ernst gegen den Vorwurf Baumisters in Schutz, daß sie für die Interessen der Galtwirtsgehilfen nicht genug getan habe. Sart-Berlin tritt dafür ein, daß die Berliner Verwaltungsstellen endlich miteinander verschmelzen werden. Sart-Berlin vertritt die Ansicht, daß die Schwere der Arbeit der Hotelkassen entgegensteht. Dörrer-Berlin verlangt größere

Bewegungsfreiheit für die einzelnen Verwaltungsstellen. Sart-Berlin äußert den Wunsch, daß mit dem System der halbbedienten Beamten gebrochen werde. Riese-Berlin beschäftigt sich mit den Grenzverhältnissen, die zwischen den Verbänden der Hausangestellten und Gastwirtsgehilfen vorzuliegen sind. Bei guten Willen würden beide Organisationen friedlich miteinander arbeiten können. Sart-Berlin weist darauf hin, wie notwendig es sei, für die Hotelkassen bessere Verhältnisse zu schaffen. Arbeitszeiten von 18 bis 20 Stunden seien an der Tagesordnung. In seinen Schlusswort kritisiert Zeiske (Hauptverwaltung), daß nach an verschiedenen Orten mehrere Verwaltungsstellen bestehen. Die Hauptverwaltung könne unmöglich ein einheitliches System der Hausangestellten vorschlagen, denn die örtlichen Verhältnisse seien zu verschieden. Die Verwaltungsstellen werde durchaus alle Bewegungsfreiheit erhalten. Der Galtwirtsgehilfen schenke die Hauptverwaltung ihre volle Aufmerksamkeit. Die Erklärung der Vorsitzenden der Hausangestellten sei sehr erfreulich. Für die Hotelkassen solle im nächsten Jahr eine Reichskonferenz einberufen werden.

Über die Anträge, die eine Neueinteilung des Verbandes zum Gegenstand haben, spricht darauf Ströhlinger. Das Bezirksstadium sei in der Praxis bereits durchgeführt. Die Übernahme der persönlichen Verwaltungskosten sei noch nicht durchführbar. Die Verschmelzung der beiden Verwaltungsstellen sei schon ein Fortschritt. Er empfiehlt die Annahme folgender Resolution:

„Die Hauptverwaltung ist berechtigt, Anstellungen von halbbedienten, ganzbedienten Kollegen weiter zu fördern, soweit dies notwendig ist. Das soll namentlich in solchen Orten geschehen, wo Aussicht dorthin besteht, daß in nicht allzulanger Zeit die Verwaltungskosten durch Zunahme der Mitgliederzahl gedeckt werden. Nach Möglichkeit ist das System der „Halbbedienten“ zu beschränken. Auf alle Fälle sollen die betreffenden Verwaltungsstellen selbst die zur anderweitigen Regelung der Aufbringung der Kosten durch Erhebung von Gebühren erforderlichen Maßnahmen ergreifen. Voraussetzung ist ferner, wenn solche Maßnahmen aus der Hauptkasse bestritten werden sollen, daß die Ortsverwaltungen der Beamten in seiner Tätigkeit tatkräftig unterstützen. Die theoretische und praktische Ausbildung der zum Verband angehörenden oder anzuhörenden Kollegen ist von der Hauptverwaltung möglichst zu fördern.“

Diese Resolution wird nach lebhafter Diskussion und einem kurzen Schlusswort Ströhlingers einstimmig angenommen. Sodann werden in geschlossener Sitzung innere Verbandsangelegenheiten insbesondere der Verwaltungsstellen Berlin behandelt.

Selben ist erschienen:

Aus meinem Leben

Von August Bebel

Dritter Teil

Herausgegeben von Karl Kautsky

VIII und 270 Seiten • Mit einem farbigen Porträt von August Bebel
Preis gebunden Mk. 2,25

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers.	Der Kammergang nach London.
Die Beratung des Sozialengesetzes.	Die erste Session des Reichstags im Jahre 1881.
Das nächste Wirken des Gesetzes.	Der keine Verlagerungsaußen über die Pariser.
Die ersten öffentlichen Lebensjahre der Partei.	Mein Kampf in den schiffischen Landtag.
Die Gründung der illegalen Partei.	Das Widerrechte Jahrbuch.
Die „Sozialdemokrat“.	Die allgemeine Reichstagswahl am 9. Herbst 1881.
Die Verbreitung des „Sozialdemokrat“ und der rote Postmeister.	Ein Hochspiel zur Dresdner Reichstagswahl.
Die Reichstagsaktion von 1879.	Totgefang.
Einige verlorene Urkunden.	Im schiffischen Landtag 1881 bis 1882.
Kämpfe mit der deutschen Polizei.	Der erste Hochverratsprozess vor dem Reichsgericht vom 10. h. 21. Oktober 1881.
Einiges über Verfassungsverträge unter dem Sozialengesetz.	Winterarbeit.
Winterarbeit.	Die Reichstagsaktion von 1880.
Die Reichstagsaktion von 1880.	Der, während und nach dem Wintern-Kongress.
Der, während und nach dem Wintern-Kongress.	Keine Verlagerungsaußen über Hamburg-Altona und Umgebung.
Keine Verlagerungsaußen über Hamburg-Altona und Umgebung.	Namen-Verzeichnis.

Preis des ersten Bandes gebunden M. 2.—, des zweiten Bandes M. 3.—

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

Auf Kredit!

Für nur 10 Mark Anzahlung	Anzüge, Ulster
1 Bettstelle	1 Anzug . . . 12
1 Matratze	Anzahlung 3
1 Korkkissen	1 Anzug . . . 18
1 Kleiderchrack	Anzahlung 5
1 Tisch	1 Anzug . . . 30
2 Stühle	Anzahlung 7
1 Spiegel	1 Anzug . . . 42
Wöchentliche Rate 1 Mark	Anzahlung 9
	1 Anzug . . . 48
	Anzahlung 10

Damen-Garderobe von 3 Anz. an
sämtliche Manufakturwaren [A 44]
Sitz-, Klapp- und Sportwagen von 3 Anz. an

S. Sachs

Altestes Möbel- u. Waren-Kreditgeschäft
Dresden, Neumarkt 11, I. u. II. Et.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Wegen Urkundenfälschung. Hatte sich die Konrezeptionistin Dora Elisabeth Stelzer zu verant...

Jugendstrafammer.

Der 16-jährige Schokoladenfabrikarbeiter K. aus Pottschappel...

Aus aller Welt.

Der Wandervogel-Prozess.

Berlin, 14. Mai. Der Gemeindevorsteher Willi Eigenfeld...

Zwei Telefonkabel zum Nil getroffen.

Berlin, 14. Mai. Auf dem Fernsprechanlageamt Teufelhof...

Bestrafung eines heiligen Ritters.

Brüssel, 15. Mai. Gestern ist das Hofst. der Gantischen...

gefährliche Verletzungen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf...

Das Urteil im Wiener Gelehrtenprozess.

Wien, 14. Mai. In dem Prozess wegen Verletzung an der...

Deutsches Kapital in einer französischen Waffenfabrik.

Dresd., 15. Mai. In der Affäre des zu Beginn dieses Jahres...

Der Koma in Lätzig.

Kam, 15. Mai. Professor Ricco hat richtig prophezeit: Seit...

Erdbeben in Utsch.

Warschau, 14. Mai. In Utsch (Utsch) hat ein Erdbeben unter...

Die Pest in Hongkong.

London, 14. Mai. Die Times melden aus Schanghai: In...

Dresdner Sehenswürdigkeiten.

- Königliche Gemälde-Galerie (Zwinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag...

Damenhüte

Sporthüte und Kinderhüte in enormer Auswahl! Hutfabriklager: 7 Markgrafenstr. 7

garniert und ungarnt

Elegante Formen.

Billigste Preise.

Anzüge 36, 40, 52-65 M.

nach Gehrock-Anzüge 45 Mark Mass Paletots von 30 Mark an...

Emil Hohlfeldt, Ritterstr. 2 u. 4. Telefon 10042.

Die Angst vor dem Zahnziehen

hindert noch viele Patienten, sich rechtzeitig in Behandlung zu begeben. Diese Furcht ist aber vollkomm...

P. Zuckermann, Zahn-Praxis

Sorrest-Str. 2, Ecke Amalienstr., Nähe Pirnaischer Pl. Tel. 19313

Gesucht ist erschienen:

Volks-Ausgabe

Das Kapital

Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx. Band 1: Der Produktionsprozess des Kapitals.

Preis gut gebunden 6.50 M.

Zu beziehen durch die Volkshandlung, Dresden-Pl. 10, Wettinerplatz 10.

Table with 3 columns: Weinart, Menge, Preis. Heidelbergwein, Johannisbeerwein, Erdbeerwein.

Ständige Maklerfirma Dr. Wiedersheim u. Joseph Jaraske, Freiburger Platz 24.

Brautausstattungen

in riesiger Auswahl Solid, bekannt billige Preise!

Tränkners Möbelhaus

Görlitzer Strasse 21/23.

Advertisement for Merkur clothing store. Includes text 'Alles geht zu Merkur', 'Wo', 'Anzüge', 'Damen-Konfektion', 'Scheffelstraße 28, I. u. II.'

August Kadens

Zigarrenfabrik Inh.: H. verw. Kaden Gohlis bei Dresden...

Regalia.

Edelgleich Kadens El Gusto Hermanas Goldelse Nini Odaliska Irma usw.

Rosei Nitzsche

Palmtstr. 13, Hof I. Etage empfiehlt sich den geschätzten Vereinen...

Vertical advertisement on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and small ads.

Otto Linnemann
Nur Webergasse 26
Gegenüber der Börsenschänke

Blusen

Weisse Ballblusen, garn. 2.95, 1.50, 95¢
Entz. weiß Voller mit Punkten . 2.95
Reine weiße, lange Ärmel . 2.95
Fürs Haus, prima Stoff . . . 1.95
Hauskleider . . . 6.75 5.90 3.90

Strümpfe

Männersocken, starke . 8 Paar 95¢
Schweißsocken . . . 2 u. 3 Paar 95¢
Damenstrümpfe . . . 2 u. 3 Paar 95¢
Damenstrümpfe, Fänet . Paar 75¢
Kinderstrümpfe . . . von 15¢ an
Kindersöckchen . . . von 25¢ an

Schürzen

Blusen-, Wirtschafts-, Zier-,
Mädchen-, Knaben-, Kellner-
innen-, etc. Mäße: 2.95, 1.95, 95¢
Entz. Kinderkleidchen
von 95¢ an

Blutarme und Kranke trinken während der Rekonalisationskurz süßen **Santa Lucia** Vorzüglicher Stärkungs-Rotwein Fl. 1.50 u. 2.— Nachahmungen bitte zurückzuweisen. Kräftlich in Apotheken, Drogerien und Delikatess-Geschäften.

Billige

Herren- und Knaben-Bekleidung zu Extra-Preisen!

Herren-Sakko-Anzüge	17 ⁰⁰	21 ⁰⁰	25 ⁰⁰	29 ⁰⁰	35 ⁰⁰	Knaben-Jackett-Anzüge	13 ⁰⁰	16 ⁰⁰	19 ⁰⁰	23 ⁰⁰	26 ⁰⁰
Herren-Frühjahrs-Paletots	19 ⁰⁰	25 ⁰⁰	29 ⁰⁰	32 ⁰⁰	38 ⁰⁰	Knaben-Pyjackets und -Mäntel	2 ⁰⁰	4 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁰⁰	13 ⁰⁰
Herren-Hosen in pa. Stoffen	6 ⁰⁰	8 ⁰⁰	10 ⁰⁰	12 ⁰⁰	14 ⁰⁰	Knaben-Schul- und Sport-Anzüge	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	8 ⁰⁰	11 ⁰⁰	14 ⁰⁰
Herren-Arbeits-hosen	2 ⁰⁰	3 ⁰⁰	4 ⁰⁰	5 ⁰⁰	6 ⁰⁰	Knaben-Prinz-Heinrich-Anzüge	5 ⁰⁰	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	15 ⁰⁰
Gummi-Mäntel in jeder Form	9 ⁰⁰	13 ⁰⁰	17 ⁰⁰	21 ⁰⁰	27 ⁰⁰	Knaben-Wasch-Anzüge	1 ⁰⁰	2 ⁷⁵	3 ⁵⁰	4 ⁰⁰	6 ²⁵
Wetter-Pelerinen, wasserdicht	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	11 ⁰⁰	14 ⁰⁰	19 ⁰⁰	Knaben-Hosen	95¢	1 ⁵⁰	3 ⁰⁰	4 ⁷⁵	5 ⁰⁰

DRESDEN
Ecke Prager Strasse

Heinrich Esders

DRESDEN
Ecke Waisenhausstr.



E. PASCHKY
Pillnitzer Strasse 14 Tel. 18102
Albansstrasse 4 Tel. 22297
Bismarckplatz 13 Tel. 14162
Ling. Lindenaustr. Tel. 22996
Zöllnerstrasse 12 Tel. 14871
Bismarckstrasse 11 Tel. 14000
Wartianer Strasse 14 Tel. 14000
Kontore und Lagerien: Wöllnitzstrasse 1. Tel. 21634.

Heute volkstüml. Preise
für jeden wieder direkt aus den Dampfern eingetroffene
erste Qualitäten!

In großen Prachtstücken und ohne Köpfe besonders empfehlenswert:

Kabljau Pfund 16
Seelachs Pfund 16

Sehr deliziat und hart:
Kabljau, „Helgol.“ Pfund 18

prächtige, feste, grüne Pfund
Goldbarsch Pfund 22

extrafetter, ohne Köpfe Pfund
Seehecht, ohne Kopf Pfund 25
in hochfeinen, etwa 3 Pfundigen Stücken Pfund
Gedruckte ausführliche Rezepte gratis. [L213]

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe dieses Geschäfts. [K 60]
Zum Verkauf gelangen:
ca. 100 Stück Anzüge, neu und getragen
ca. 50 Paar Hosen, neu und getragen
ca. 50 Stück Mäntel und Paletots
zu jedem annehmbaren Preis.
Verkaufen Sie nicht diese günstige Gelegenheit!
Zur billigen Zwei
Dresden, Galeriestrasse 2, I. Etage.
Reben der Dresdner Bank. Direkt am Altmarkt.

Wo kaufen wir unsere
Feiertags-Stiefel und -Schuhe
gut und billig? Bei [K 143]
Schuh-Faßbinder, Potschappel, Markt 7.

Herren-Anzüge

Neueste Stoffe
Prima Verarbeitung
18 22 27 30 35 38 40
Grösste Auswahl
Billigste Preise
B. Walther, Potschappel
Sonntags offen 11-2 Uhr

Franz Hauptmann, Gittersee

Potschappeler Str. 2, Ecke Dresdner Straße [K 267]
empfiehlt stets frisch geröstete Kaffees, Pfund 1.40 bis 2.00 Mk.,
Kolonialwaren, Wein- und Delikatessen, feine Würst-
und Fischwaren. — Großes Lager in Hamburger und Bremer
Billigste Preise. Zigaretten, Zigarren. Billigste Preise.
Kakao, Schokolade, Tee, Feigwaren, Futur.

Otto Paul
Potschappel
via-à-vis Gasthof Goldner Löwe
Sonntags von 11 bis 2 Uhr allen
Gelegenheitsverkauf!
Von Sonnabend den 16. Mai
bis 21. Mai s. c. [K 143]
6 billige Verkaufstage
6 für Knaben-Anzüge
Ser. 1, Alt. 3-7 Jahr. 48.50
Ser. 2, „ 8-9 „ 48.50
Ser. 3, „ 3-12 Jahr. 42.50
Größt. Auswahl u. reiz. Neuheit.
Otto Paul

Sie kaufen am günstigsten
Anzüge
f. Herren, 1-u.2 St. u. 10 St. an
für Knaben von 8 St. an
für Knaben von 8 St. an
Kleiderhosen von 8 St. an
einz. Jacketts, von 8 St. an,
nur in dem bekannten
Wettinorstraße 7
1. Etage, Ecke Altmarkt.
Reben Laden, nur 1. Etage.
Kunden v. ausw. Halberstadt.

Nur Galeriestrasse 11, I.
Kleider
kaufen Sie von Herr-
schaften wenig getr.
teils auf Seide
Käpfe u. Heberlecher v. 10 an
Hosen, Schuhe . . . v. 10 an
Hederbetten . . . v. 10 an
Neue Anzüge aus gut. Stoff, von
15 an. Neue Schuhwaren und
Kinder-Wardrobe in jed. Preislage
Schuh- u. Handanzüge v. 15 an
A 174 auch zu verleihen.
Elegante Kostüme . . v. 10 an
Eingelne Hüfen, Röcke v. 10 an
Wettinorstraße 11, I. Etage
D. Langer. Tel. 19122.
Bei Besichtig. dieses 5 Proz. zw.

Hesse
Kaufmann u. Straußfedern
kaufen Sie immer am besten bei
Hesse
Dresden, Sehefeldstr. 10/12
Lager in vier Stockwerken in drei
Gebäuden, in Auswahl und Preisen
A 52] wohl unerreicht.

Krapotkin Preis 2 Mk.
Gegenseitige Hilfe in der **Volksbuchhandlung**
Tier- und Menschenwelt. Wettinorplatz 10.

Auf Kredit!
Staunend billig
erhalten Sie bei
E. Goldhammer
Grosse Brüdergasse 16
I. Etage
bei kleinster Anzahlung
und
nur 1 Mark
wöchentlicher Teilzahlung
die elegantesten
Herren-Anzüge [A 100]
Paletots
Gummimäntel
sowie **Pelerinen**
Desgleichen
Grosse Auswahl
in
Kostümen, Röcken
Blusen und Mänteln
in der neuesten Verarbeitung
Reichhaltiges Lager
in
Herren-, Damen- und
Kinderschuh

Ein Rätsel

mein billiger Verkauf!

Und doch wird man auch bei strengster Kritik nicht anders können, als die hervorragenden Eigenschaften meiner Waren in punkto Eleganz, Mode, Verarbeitung und Qualität zu loben. Der billige Preis aber hierfür, der das scheinbare Rätsel darstellt, liegt in den stets vorteilhaften und sachgemässen Einkäufen und dem grossen Umsatz meiner Firma

L. 1561

Neuheiten für den Sommer!

Sakko-Anzüge

1- und 2reihig, in großzügigster Auswahl.
Preis 18.50 20 24 27 30 33 bis 65 M.

Paletots, Sport-Paletots u. Ulster

in den neuesten Farben.
Preis 17.75 20 22 25 28 30 bis 52 M.

Gummi- und Bozener Mäntel

garantiert wasserdicht, von 12 M. an.

Wetter-Pelerinen

von 7.50 bis 22 M.

Stoff- und Kammgarn-Hosen

Neueste Dessins und Schnitte, alle Weiten und Längen.
a 2.50 3 3.50 4 5 6 7.50 8 9 bis 20 M.

Fantasie-Westen

von 2.25 bis 14 M.

Lüster-Sakkos	Leinen Joppen u. Sakkos	Loden-Joppen
Sport-Bekleidung in Loden u. Manchester	Auto-Anzüge und Mäntel	

Knaben-Anzüge

Alter 3 bis 8 Jahre
modernste Fassons, schicke, gediegene Ausführung
2.80 3.50 4 4.75 5.50 6 7.75 bis 27 M.

Knaben-Anzüge

Alter 9 bis 14 Jahre
Sakko-, Sport-, Blusen- und Jacken-Fassons
6.50 8 9.25 10.50 12 13.75 15 bis 30 M.

Wetter-Pelerinen von 3.50 M. an

Wasch-Anzüge u. -Blusen

in denkbar größter Auswahl, sehr preiswert.

Loden-Joppen	Leinen-Joppen
Lüster-Sakkos	
Knaben-Hosen	in Stoff, Manchester und Leinen . . von 80 bis 6.00

Einen Posten **zirka 200 Herren-Anzüge** zwar aus voriger Saison, aber modern und garantiert fehlerfrei, ganz bedeutend im Preise herabgesetzt!

1 Minute vom Postplatz

L. Großmann

Wettinerstraße, Ecke Zwingerstraße.

im Hotel Wettin

Auf Kredit
Tischler- u. Polster-
Möbel
Anzüge, Ulster
Kostüme, Mäntel
Höcke, Blusen
Schuhe, Wäsche
Uhren, Kinderwagen
Bettfedern u. Inletts
J. Schwarz
19 L. Wettinerstr. 19 L.
Kleine Anzahlung
Bequeme Teilzahlung.

Dr. Boemers
Süßrahm-Tafelmargarine
Emmericher Stolz
der feinste Butter-Ersatz für Küche und Haushalt.
Preis pro Pfund 90 Pfg.
zu beziehen durch alle Verkaufsstellen des
Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins
A.-G.
Dresden.

Waschbretter
in Holz, Zink und Stein
empfiehlt billigst (A. 184)
B. Hähner, Gr. Zwingerstr. 18.
Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, Jakob, Glüh-
lichter sowie alle andere Parteiliteratur nimmt entgegen
Hermann Weichhold, Gittersee
Bismarckstraße 4, 1.

Keine Uhr
läuft über
1.50 M.
zu repar. u. reinigen.
Feder 1 M.
Neue Uhrwerke 1 M.
Ernst Rämisch
7 Wettinerstrasse 7.
Bettfedern
wegen Aufgabe, Pfd. von 50 Pfg.
bis 3.- M. (A. 108)
Starer, Grunauer Str. 22, 1.

Achtung, Arbeiter!
Wer gute getragene Stiefel
aller Art sucht, der findet sie zu
billigen Preisen in größter Aus-
wahl, wie bekannt, bei
(B. 578)
Max Irmer
Neue Gasse 40.

Jede Dame
kauft
am vorteilhaftesten
beim
weit und breit
bekanntesten billigen
**Mäntel-
Ulbricht**
Dresden - Neustadt
Heinrichstraße 14-16
und (A. 104)
Freiberger Platz 1

Für die Jugend!
**Wiesbadener
Volksbücher.**
Preis 10 bis 50 Pf.
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz.

Kleine Anzeigen

Wasche
mit
**Henkel's
Bleich-Soda**

Dürkopp - Räder
Motor-Fahrrad-Verfahren
Zubehör billig. Leichteste Teilzahl.
J. Kubis, Behrischstraße 44.

Damenrad
schön, elegant, sowie feiner Halb-
renner (vollständig) zu verl.
Fahrradhaus Freiburger Straße 123.

Möbel
Gold-, Silber- u.
Manufakturwaren.
ME-KONFEKTION
Schokolade, Pfeffer u. Pfeffer-
zu bequemen Teilzahlungen
streng diskret nur
Karl Schärff & Co. Friedrichsplatz 1
Tel. 17169

Reibbinden, Reform-Korsetts, Kor-
setts für Wäscherinnen empfl. Frau
Plaschke, Postfach 10, Postamt 1.

Gebr. Eichhorn
Trompeten- u. Horn-
Enorm billig!
Kinderwagen
u. Sportwagen.
Preisenauswahl! Katalog gratis.

Schuhwaren-Gelegenheits-
Stühle gut u. bill. b. Alfred Prizbyla,
Bismarckstr. 35, Ecke Zittmannstr.

**Selbmann's
Husten-
Bonbons**
Grenadierstraße u. Hiltlaff

Schönes Herrenrad in Torpedo-
Freilauf (vollständig) zu verkaufen
(K. 279) Selbmann, Erbengasse 24.
Singer Nähmaschine, in sehr gut.
Zustande, Abreise halber f. 10 M.
zu verl. Behringstr. 49, n. Hbf.
Gerichtl. ger. u. neue f. Anzüge,
S. Weberz., (altm. Gebrod-Anzüge
vert. u. verleiht Gebler, Dresd. 8, 1.

Frauen-Tee
altbekannt, Palet 75 Pfennig.
Freisleben, Postplatz

Reibbinden, Reform-Korsetts, Kor-
setts für Wäscherinnen empfl. Frau
Plaschke, Postfach 10, Postamt 1.
Klapp-Sportwagen, 80 M.
noch neu, zu verl. Doppelstr. 19, 1.

Freitag
Gef
257
Am 24.
Auf der
für Süd
Die St
bant in G
Millionen
Staats
Zerlegung
Das S
Ein W
stegenden
Straßen
werden
Staatsleiter
Süßfeld
Die R
deutsch-
battellos ge
Es folg
Die St
Friedenslich
gelangt. W
ständig
wir es begl
nach einer
leben keine
beruht auf
geföhigt.
Das St
die den St
Aufgabe der
wirtschaftlich
wornherin
die Wagnis
des Südens
beruht auf
mächtige St
trachten.
—
daß die
durch das e
freundlichkeit
land die B
kommen ge
bestimmen.
Die Weib
in Anlehn
Friedens m
die Entwid
entschlöss
auf dem W
Unter 2
Kaufmann
den letzten
Wir haben
des Meist
zu lassen.
stellen. In
zu einer f
daran die
Walde her
Die deutlic
artikel ab.
Stition. D
inaktiven
eins an, w
Seiten glei
Ein leitend
Fortsetzung
den engeren
Das englisc
Monate hin
f a n b geg
holen, was
bestehen zu
e g n i f t
Such die h
festigen gut
wenn man
Antagonism
(Geßäfte Z
gherungen g
entgegenste
Die We
geschloffen.
Wenn nicht
Weite weiter
Beherrsch.
Ich zu einer
Die un
den Verein
und persönl
ersthaft in
sündliche S
die finan
Wußte gell
einigen St
schen Hey
Wic a g g
Cefolg. —
unseren W
diesen aufst
zu fördern.
deutschen
ist dadurch
zu befähigen,
unserer dom
und der Ent
brauchen der
Weißfall bei
Die Gef
jede woz

Gesinnungsgenossen! Werbt für eure Volks-Zeitung!

Deutschlands auswärtige Politik.

Reichstag.

257. Sitzung. Donnerstag, den 14. Mai, vormittags 11 Uhr.

Vom Bundesrat: Dr. Solf, v. Jagow. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Ergänzungsetz für Südwestafrika.

Die Kommission beantragt, von den für die Landwirtschaftsbau in Südwestafrika geforderten 6 Millionen zunächst nur 2 1/2 Millionen zu bewilligen.

Staatssekretär Dr. Solf und Abg. Dr. Dertel (L.) bitten um Bewilligung der gesamten Summe.

Das Haus beschließt nach dem Antrag der Kommission. Ein Gesetzentwurf der Badegesellschaft, nach dem die anliegenden Grundbesitzer zu den Kosten der kolonialen Straßen, Gasen- und Eisenbahnbauten herangezogen werden sollen, wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Die Verlängerung des deutsch-türkischen und des deutsch-japanischen Handelsabkommens wird ebenfalls genehmigt.

Etats des Auswärtigen Amtes.

Staatssekretär v. Jagow:

Die Liquidation der Balkanereignisse ist auf der Grundlage der Friedensverträge von London und Bukarest zu einem gewissen Abschluß gelangt. Auch die letzten Schwierigkeiten werden im Wege der Verständigung gelöst werden können.

Die Liquidation der Balkanereignisse ist auf der Grundlage der Friedensverträge von London und Bukarest zu einem gewissen Abschluß gelangt. Auch die letzten Schwierigkeiten werden im Wege der Verständigung gelöst werden können.

Lösung der Balkanfrage

durch das einseitige geschlossene Aufheben des Dreibundes und das freundschafliche Einvernehmen mit England, Frankreich und Rußland die berechtigten Interessen der verhandelnden Monarchie vollkommen gewahrt hat.

Unter Verhältnis zu Rußland hat in letzter Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit in erheblichem Maße in Anspruch genommen. In den letzten Tagen hat das Urteil in Paris seine letzte Gestalt erhalten.

zu einer systematischen Kampagne gegen und verächtelt. Diejenigen, die daran die Schuld tragen, dürfen sich nicht wundern, wenn es aus dem Walde herausgeht, wie sie hineinkamen.

Die Verhandlungen über Kleinasien sind noch nicht abgeschlossen. Auch über die Verhandlungen mit England kann ich Ihnen nichts Neues mitteilen.

Die unglückliche Lage in Mexiko ist durch den Konflikt mit den Vereinigten Staaten weiter verschärft worden. Wirtschaftliche und persönliche Interessen der deutschen Staatsbürger sind dort ernstlich in Mitleidenschaft gezogen.

Die unglückliche Lage in Mexiko ist durch den Konflikt mit den Vereinigten Staaten weiter verschärft worden. Wirtschaftliche und persönliche Interessen der deutschen Staatsbürger sind dort ernstlich in Mitleidenschaft gezogen.

Die unglückliche Lage in Mexiko ist durch den Konflikt mit den Vereinigten Staaten weiter verschärft worden. Wirtschaftliche und persönliche Interessen der deutschen Staatsbürger sind dort ernstlich in Mitleidenschaft gezogen.

Die unglückliche Lage in Mexiko ist durch den Konflikt mit den Vereinigten Staaten weiter verschärft worden. Wirtschaftliche und persönliche Interessen der deutschen Staatsbürger sind dort ernstlich in Mitleidenschaft gezogen.

Die unglückliche Lage in Mexiko ist durch den Konflikt mit den Vereinigten Staaten weiter verschärft worden. Wirtschaftliche und persönliche Interessen der deutschen Staatsbürger sind dort ernstlich in Mitleidenschaft gezogen.

schon seit langem. Nicht Unwissenheit erklärt dieses Verhalten des Staatssekretärs, sondern böser Wille, dem Reichstag des „verfluchten demokratischen Völkchens“ nicht mehr zugetraut.

Zusammenfassung der Kabinettpolitik

Wird mit dem Gesandten der Missionen gespielt und die Missionen können dann ausbaden, was dort beschlossen worden ist. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Die englische Wirtin genießt deshalb Achtung in der ganzen Welt, weil er der freie Mann im freien Lande ist. Aber welche Achtung soll trotz Kanonen, Bajonetten und Bombenschiffen der deutsche Bürger genießen, der sich wider Recht und Gesetz in den Vandalen-Keller sperren lassen muß.

Der englische Wirtin genießt deshalb Achtung in der ganzen Welt, weil er der freie Mann im freien Lande ist. Aber welche Achtung soll trotz Kanonen, Bajonetten und Bombenschiffen der deutsche Bürger genießen, der sich wider Recht und Gesetz in den Vandalen-Keller sperren lassen muß.

Der englische Wirtin genießt deshalb Achtung in der ganzen Welt, weil er der freie Mann im freien Lande ist. Aber welche Achtung soll trotz Kanonen, Bajonetten und Bombenschiffen der deutsche Bürger genießen, der sich wider Recht und Gesetz in den Vandalen-Keller sperren lassen muß.

Erledigung der Balkanfrage

kann von einer deutschen Politik überhaupt nicht gesprochen werden. Herr Wassermann hat freilich gemeint, wir hätten während der Balkanfrage im großen und ganzen unser Ziel erreicht.

Der englische Wirtin genießt deshalb Achtung in der ganzen Welt, weil er der freie Mann im freien Lande ist. Aber welche Achtung soll trotz Kanonen, Bajonetten und Bombenschiffen der deutsche Bürger genießen, der sich wider Recht und Gesetz in den Vandalen-Keller sperren lassen muß.

Der englische Wirtin genießt deshalb Achtung in der ganzen Welt, weil er der freie Mann im freien Lande ist. Aber welche Achtung soll trotz Kanonen, Bajonetten und Bombenschiffen der deutsche Bürger genießen, der sich wider Recht und Gesetz in den Vandalen-Keller sperren lassen muß.

Der englische Wirtin genießt deshalb Achtung in der ganzen Welt, weil er der freie Mann im freien Lande ist. Aber welche Achtung soll trotz Kanonen, Bajonetten und Bombenschiffen der deutsche Bürger genießen, der sich wider Recht und Gesetz in den Vandalen-Keller sperren lassen muß.

Der englische Wirtin genießt deshalb Achtung in der ganzen Welt, weil er der freie Mann im freien Lande ist. Aber welche Achtung soll trotz Kanonen, Bajonetten und Bombenschiffen der deutsche Bürger genießen, der sich wider Recht und Gesetz in den Vandalen-Keller sperren lassen muß.

Der englische Wirtin genießt deshalb Achtung in der ganzen Welt, weil er der freie Mann im freien Lande ist. Aber welche Achtung soll trotz Kanonen, Bajonetten und Bombenschiffen der deutsche Bürger genießen, der sich wider Recht und Gesetz in den Vandalen-Keller sperren lassen muß.

Der englische Wirtin genießt deshalb Achtung in der ganzen Welt, weil er der freie Mann im freien Lande ist. Aber welche Achtung soll trotz Kanonen, Bajonetten und Bombenschiffen der deutsche Bürger genießen, der sich wider Recht und Gesetz in den Vandalen-Keller sperren lassen muß.

Der englische Wirtin genießt deshalb Achtung in der ganzen Welt, weil er der freie Mann im freien Lande ist. Aber welche Achtung soll trotz Kanonen, Bajonetten und Bombenschiffen der deutsche Bürger genießen, der sich wider Recht und Gesetz in den Vandalen-Keller sperren lassen muß.

Der englische Wirtin genießt deshalb Achtung in der ganzen Welt, weil er der freie Mann im freien Lande ist. Aber welche Achtung soll trotz Kanonen, Bajonetten und Bombenschiffen der deutsche Bürger genießen, der sich wider Recht und Gesetz in den Vandalen-Keller sperren lassen muß.

Der englische Wirtin genießt deshalb Achtung in der ganzen Welt, weil er der freie Mann im freien Lande ist. Aber welche Achtung soll trotz Kanonen, Bajonetten und Bombenschiffen der deutsche Bürger genießen, der sich wider Recht und Gesetz in den Vandalen-Keller sperren lassen muß.

schönes Wetter ist, als ganz Albanien mit samt seinem Fürsten. (Weiterkeit und Beifall.)

Die Entsendung der deutschen Militärmission nach der Türkei war aus vielen Gründen ein schwerer Fehler. Die türkischen Niederlagen sind gewiß nicht preussische Schuld.

Die Entsendung der deutschen Militärmission nach der Türkei war aus vielen Gründen ein schwerer Fehler. Die türkischen Niederlagen sind gewiß nicht preussische Schuld.

Vizepräsident Dr. Baasche:

Sie dürfen nicht in diesem Lobe von dem Herrscher eines verhängenen Reiches weichen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Weubet (fortfahrend):

Wenn dieser Jar einen Krieg unternehmen wollte, sollte er sich vorher die Krone mit Schuppenletzen fest machen lassen. Wenn die traditionelle Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg durch die Getreidepolitik einen Riß bekommen hat, stehen wir Sozialdemokraten dem mit dem Gefühle des Bedauernisses gegenüber.

Wenn dieser Jar einen Krieg unternehmen wollte, sollte er sich vorher die Krone mit Schuppenletzen fest machen lassen. Wenn die traditionelle Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg durch die Getreidepolitik einen Riß bekommen hat, stehen wir Sozialdemokraten dem mit dem Gefühle des Bedauernisses gegenüber.

Wenn dieser Jar einen Krieg unternehmen wollte, sollte er sich vorher die Krone mit Schuppenletzen fest machen lassen. Wenn die traditionelle Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg durch die Getreidepolitik einen Riß bekommen hat, stehen wir Sozialdemokraten dem mit dem Gefühle des Bedauernisses gegenüber.

Wenn dieser Jar einen Krieg unternehmen wollte, sollte er sich vorher die Krone mit Schuppenletzen fest machen lassen. Wenn die traditionelle Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg durch die Getreidepolitik einen Riß bekommen hat, stehen wir Sozialdemokraten dem mit dem Gefühle des Bedauernisses gegenüber.

Wenn dieser Jar einen Krieg unternehmen wollte, sollte er sich vorher die Krone mit Schuppenletzen fest machen lassen. Wenn die traditionelle Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg durch die Getreidepolitik einen Riß bekommen hat, stehen wir Sozialdemokraten dem mit dem Gefühle des Bedauernisses gegenüber.

Wenn dieser Jar einen Krieg unternehmen wollte, sollte er sich vorher die Krone mit Schuppenletzen fest machen lassen. Wenn die traditionelle Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg durch die Getreidepolitik einen Riß bekommen hat, stehen wir Sozialdemokraten dem mit dem Gefühle des Bedauernisses gegenüber.

Wenn dieser Jar einen Krieg unternehmen wollte, sollte er sich vorher die Krone mit Schuppenletzen fest machen lassen. Wenn die traditionelle Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg durch die Getreidepolitik einen Riß bekommen hat, stehen wir Sozialdemokraten dem mit dem Gefühle des Bedauernisses gegenüber.

Wenn dieser Jar einen Krieg unternehmen wollte, sollte er sich vorher die Krone mit Schuppenletzen fest machen lassen. Wenn die traditionelle Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg durch die Getreidepolitik einen Riß bekommen hat, stehen wir Sozialdemokraten dem mit dem Gefühle des Bedauernisses gegenüber.

Wenn dieser Jar einen Krieg unternehmen wollte, sollte er sich vorher die Krone mit Schuppenletzen fest machen lassen. Wenn die traditionelle Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg durch die Getreidepolitik einen Riß bekommen hat, stehen wir Sozialdemokraten dem mit dem Gefühle des Bedauernisses gegenüber.

Wenn dieser Jar einen Krieg unternehmen wollte, sollte er sich vorher die Krone mit Schuppenletzen fest machen lassen. Wenn die traditionelle Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg durch die Getreidepolitik einen Riß bekommen hat, stehen wir Sozialdemokraten dem mit dem Gefühle des Bedauernisses gegenüber.

Wenn dieser Jar einen Krieg unternehmen wollte, sollte er sich vorher die Krone mit Schuppenletzen fest machen lassen. Wenn die traditionelle Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg durch die Getreidepolitik einen Riß bekommen hat, stehen wir Sozialdemokraten dem mit dem Gefühle des Bedauernisses gegenüber.

Wenn dieser Jar einen Krieg unternehmen wollte, sollte er sich vorher die Krone mit Schuppenletzen fest machen lassen. Wenn die traditionelle Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg durch die Getreidepolitik einen Riß bekommen hat, stehen wir Sozialdemokraten dem mit dem Gefühle des Bedauernisses gegenüber.

Aufstrom von Deutschen zu den algerischen Fremdenregimenten

nach nie so stark gewesen wäre, als in den Monaten der gesteigerten Agitation gegen die Fremdenlegion. Außerdem steht man bei der Bekämpfung der Fremdenlegion von der falschen Voraussetzung aus, daß nur Abschwächung der Deutschen in die Fremdenlegion hineinträte. In Wirklichkeit eilen zu den Fahnen der Fremdenlegion arme Teufel aus den deutschen Grenzregimenten, die brutale Behandlung auf dem deutschen Kasernenhofe zur Fahnenflucht getrieben hat, und Gift-Vorbringen, die zwar Neigung zum militärischen Beruf haben, aber weil sie den bestgehenden Soldaten des Volkes entstammen, wissen sie über den ertagmöglichen Feldweibel hinauszukommen. Dann solche Chatter und Vorbringen, die der preussischen Majerne entwerfen, weil das Gerücht geht, daß sie hier als „Wackes“ behandelt werden. In der Hauptsache aber legen sich die Legionärekruten aus deutschen Arbeitern und Handwerkerhelfen zusammen, die der Hunger dazu jagt, wo sie wenigstens satt zu essen haben. Das ist sehr treffend an einer gewiß ganz unbedeutenden Stelle ausgesprochen worden, in den „Beurteilungen“ von Herrn Dr. v. Fabe (siehe Nr. 10). Da würde noch ein Mittel, das geeignet wäre, mit einem Schläge die Zahl der deutschen Legionäre auf ein Minimum zurückzuführen, wenn man es nämlich dahin bringen könnte, daß jeder Deutsche Arbeit nach satt zu essen hätte. Im letzten Grunde ist es bei 90, ich möchte fast sagen, 100 Proz. der Hunger, der sie zur Legion führt. Solange es in Deutschland noch Leute gibt, die hungern, solange wird es auch deutsche Legionäre geben. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Freundschaft mit Frankreich
(Zustimmung bei den Sozialdemokraten) und ebenso will das französische Volk Frieden und Freundschaft mit Deutschland. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Die Kriegsbegeisterung, denen aus der Zeitraube der Nationen ein gutes Geschick erteilt, ihnen zwar hier wie dort den Büßern aufzugeben, daß sie sich nicht scheuen und bleiben müßten. Wer aber wirklich in den guten Glauben gelangen kann sollte, das französische Volk sei kriegsbegeistert, dem muß schon der Sinn für Neutralität in der Politik das Gegenteil sagen. Denn schon nach ihrer sozialen Struktur sind die Franzosen ein kernvoller, ein häuerischer, ein Volk mit zurückgehender Geburtenziffer, also ganz gewiß nicht geeignet, kriegerischen Dingen zu entsinnen. Wenn man die Revanchepolitik aufhört, nun, so hat Gambetta einmal gesagt: „Sprechen wir nicht davon, aber denken wir immer daran“. Deute ist es fast unumgänglich, ein paar Schreier sprechen noch davon, aber das Volk denkt im Ernst nicht daran. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Oder glauben Sie wirklich, das französische Volk, d. h. der Arbeiter in Paris, der Bauer der Touraine, der Fischer der Bretagne, würden zu einem Anzuge Ja sagen, der um

das Aufgebot der Revanchepolitik gebietet? Nein, das französische Volk hat einen entschiedenen Willen zum Frieden und zur Verständigung mit Deutschland. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Weides hat es bei den französischen Kammerwahlen dargeboten. (Erneute lebhafteste Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Freilich, bei diesen Wahlen haben die französischen Nationalisten und Chauvinisten, deren Treiben wir natürlich ganz genau so verdammten wie das der Deutschen, die Rede unserer Wehrminister, unserer Kriegsbegeisterer, unserer Alldemokraten wiederholt ausgesprochen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Dieser Alldemokraten, von denen Herr Professor Dehrer u. a. sagt, daß sie die wahre Gefahr für Deutschlands Zukunft seien. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Auf die Gefahr hin, daß gewisse Leute nervös werden, muß ich auch sagen, daß die französischen Chauvinisten bei ihrer Ratihaltung sehr hoch hinauf gegriffen haben. Der sächsische Regimentsbefehl des scheidenden Kronprinzen an sein Infanterieregiment ist wieder und wieder in französischen Wahlkampf zum Beweise dafür angeführt worden, daß Frankreich sich des Schlimmsten versehen müßte, wenn dieser

französischen Mitstreiter einmal zur Regierung käme. (Lebhafteste Äußerung! bei den Sozialdemokraten.) Diese Lathane mag auch der Herr, die sich damals so aufgeregt haben, als mein Freund Dr. Franz diese Sache hier vortrug, sagen, daß wir das nicht etwa getan haben in irgendeiner feipolen Absicht, um den Kronprinzen zu beleidigen, sondern weil wir sofort erkannt haben, daß solche Kundgebungen geeignet sind, eine Erädung der Beziehungen zu unseren Nachbarländern herbeizuführen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Auf der anderen Seite haben die demokratischen Elemente die Verständigung mit Deutschland geradezu in den Vordergrund des Wahlkampfes gestellt. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) An den Mauern von Paris sah man ein 1 1/2 Meter langes Plakat, auf dem es hieß: Der Weltkrieg wird nicht durch die deutsch-französische Annäherung gestickeit sein. Die Kampfbanner der nächsten französischen Kammer muß eine der deutsch-französischen Annäherung glänzende Arbeit haben. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Ein Mann wie Calliaud hat im Wahlkampf immer wieder betont, daß er nur deshalb angeben wolle, weil er während der Wahlkämpfe den Frieden mit Deutschland gemocht und aufrechterhalten habe. Er ist wiederbegeistert worden! Vor allem aber lautete das Wahlprogramm der sozialistischen Partei:

Gegen die dreijährige Dienstzeit, gegen die Revanchepolitik, für die deutsch-französische Freundschaft, für den Bäderfrieden!
Der glänzende Erfolg, den unsere französischen Parteifreunde erzwungen haben, beweist, wie einverstanden das französische Volk mit dieser Lösung ist. (Lebhafteste Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) So sind auch die arbeitenden Massen des deutschen Volkes einig, die durchdrungen von der Begeisterung für die deutsch-französische Freundschaft, nicht wie neulich der Herr Reichsminister gemeint hat, aus dem Gefühl des verhassten Weltbürgerturnens heraus, sondern in der klaren Erkenntnis, daß diese Freundschaft und weiterhin der Dreibund des deutschen, des französischen und des englischen Volkes die höchste Grundbedingung für den Weltfrieden ist. (Lebhafteste Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Und hat im Zusammenhang mit der Rede gegen die Fremdenlegion ein französisches Nationalistenblatt, das „Echo de Paris“ gesagt: „Die französischen Sozialisten denugen die Unwissenheit der Arbeitermassen, um ihnen ein ebenso phantastisches wie gefährliches Bild von Deutschland und Europa zu entwerfen; sie stellen das deutsche Volk als geneigt hin, um die Hand entgegenzustrecken und vergessen hinzuzufügen, daß dieses Volk in der Politik keine entscheidende Rolle spielt“. Wertwüdigergewisse hat ganz ähnlich Graf Westarp vor kurzem außerhalb des Hauses wegworfend von den Sozialdemokraten als von einer Partei gesprochen, die in der auswärtigen Politik keinerlei Einfluß habe. Nun, die Millionen, die hinter uns stehen, die Millionen, in deren Namen und Auftrag ich hier spreche, sind doch die ultima ratio jeder auswärtigen Politik. (Stärkste Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Mögen die herrschenden Klassen mit dem Säbel rasseln, die deutsche Arbeiterklasse ruft lauter denn je ihren Willen zum Frieden nach Frankreich hinüber, und wenn ein Wort im 18. Jahrhundert einmal sagt: „Es gibt keine Hyänen mehr“, so wird man im 20. Jahrhundert vielleicht sagen:

Es gibt keine Vogeisen mehr als freundschaftliche Beziehung zwischen Deutschland und Frankreich.

Dem in beiden Ländern sind die Massen unerschütterlich von der Ueberzeugung durchdrungen, daß das, was uns trennt, nichts ist, als ein paar buntebemalte Grenzpfähle, die sich in wenigen Augenblicken herniederreißen lassen, daß aber das, was uns einigt und bindet, keine Macht der Welt aus unserem Herzen herauszureißen vermag, nämlich das Gefühl der internationalen Solidarität der beiden großen Kulturvölker. (Lebhafteste Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) In diesem Sinne, im Sinne der heiligen Allianz der Völker, von der schon Heinrich Heine schwärmte, gilt es, dem Frankreich der arbeitenden Massen, dem Frankreich des Friedenswillens, dem Frankreich der Verständigungsfreudigkeit, aus dem es uns herüberblickt: „Es lebe Deutschland!“ werde ich schließen mit dem Rufe: „Vivo la France!“ (Lebhaftester Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Dr. Epahn (Z.):
Frankreich, das der Wehr der Sozialdemokratie hochleben ließ, schärft mit seinem Gelde das russische Schwert. (Lebhafteste Zustimmung rechts und im Zentrum.) Zurufe bei den Sozialdemokraten: Das ist das imperialistische Frankreich, nicht das Frankreich der Arbeit und der Demokratie! In seinen weiteren im Zusammenhang vielfach unverständlichen Ausführungen sucht der Redner die letzte Zweckbestimmung als unbedingt notwendig für die Erhaltung des europäischen Friedens nachzuweisen. Der Schwerpunkt der deutschen Weltpolitik muß immer in der Behauptung der deutschen Weltstellung in Europa liegen. In Asien müssen wir — möglichst in Gemeinschaft mit England — für freie Bahn für unsere wirtschaftlichen Interessen sorgen. — Redner verbreitet sich in teilweise unverständlich bleibenden Ausführungen über Deutschlands Interessen auf dem Balkan, die nur wirtschaftlicher Natur seien, über die Notwendigkeit der Autonomie Albaniens, dieses „alten Grenzgebietes“ zwischen der Kultur des Ostens und der des Westens“ und über den Dreibund. — Auf das entscheidende ist es abzukommen, daß fortgesetzt von einem unüberbrückbaren Interessengegensatz zwischen England und Deutschland gesprochen wird. Dieser Gegensatz ist die Interessengegensatz zwischen beiden Ländern weit größer als der Interessengegensatz. (Lebhafteste Zustimmung im Zentrum und links.) Beide Länder sind also weit mehr darauf angewiesen, sich zu verständigen, als sich zu bekämpfen. (Erneute lebhafteste Zustimmung.) — Redner verbreitet sich — wieder völlig unverständlich — über die römische Frage, die in seiner Seele die Stellung des Zentrums zum Dreibund beeinflusse. — Der Redner erläutert dann unsere Handelsbeziehungen mit Russland, Amerika und anderen Ländern, die aber im Zusammenhang gänzlich unverständlich.

Hg. Prinz zu Schönau-Carolath (natl.):
Aus dem Vorgesagten des Grafen Verdacht haben wir erfahren, daß Lehrerlich-Magaren freundschaftliche Beziehungen zu Russland, ausgenommen zu Russland unterhält. Wenn dem so ist, kann es uns nur freuen. In der Bewilligungen, freundschaftliche Beziehungen zu England zu unterhalten, dürfen wir nicht nachlassen. Ein Krieg mit England wäre ein Verbrechen und ein Mißgan.

Hg. Gortlein (Rp.):
Die fortwährenden Mächtigungen müssen die Völker arm machen. Amerika dagegen erstarkt wirtschaftlich dauernd, weil es eine solche Mähtigung nicht braucht. In dieser wirtschaftlichen Uebermacht liegt die eigentliche amerikanische Gefahr. Um ihr zu begegnen, müßten Deutschland und Frankreich zu einer Verständigung kommen. Herr Wendt freilich mit seinem Ueberstolz und seinem Rufe Vivo la France! hat allerdings der Sache keinen Dienst geleistet. Die Chauvinistenpresse beider Länder arbeitet sich in die Hände. Das sollte der Staatssekretär nicht vergessen und nicht Denkbungen gebrauchen, die als Ermunterung der Chauvinisten aufgeföhrt werden könnten. — Der Geschäftsführer der Großen Kunstausstellung hat an den Vertreter einer großen französischen Zeitung einen Brief gerichtet, in dem er es für überflüssig erklärt, daß in französischen Wäutern über diese Ausstellung berichtet wird. Ein selbstbeständigeres Schreiben ist kaum denkbar, und der Vorstand der Kunstausstellung wird diesen Geschäftsführer sicherlich beschaulieren. — Es war die Rede auch von der Friedensliebe Russlands, jedenfalls sind auch gegenseitige Unterströmungen vorhanden, die gerade in einem abstrakten Staat sehr gefährlich werden können. Die Zustimmung gegen uns in Russland ist durch unsere Handelspolitik genährt worden. Unsere Finanzpolitik, die eine Verletzung russischer Werte abzweht, hat Russland in die Arme Frankreichs getrieben. Wir sollten eben nicht vergessen, daß der Besitz guter neutraler ausländischer Werte in Krisen- und

Kriegszeiten ebenso viel wert ist, wie ein Metalltag. Wir müssen überall eine offene Tür haben, und die Politik der offenen Tür ist die der Weisheitsbegünstigung. Eine solche gibt es aber nicht im Gebieten, auf die Russland oder Japan die Hand legt. Auch die französischen Kolonien begünstigen das Mutterland mehr. Auch daran haben wir wie alle europäischen Staaten ein Interesse, daß die Amerikaner aus Mexiko nicht ein zweites Kuban machen. Die Ausdehnung der Monroe Doktrin auf das wirtschaftliche Gebiet wäre sehr gefährlich. — Das unsere Konvulse so wenig erfolgreich sind, mag an der Zusammenlegung des Beamtensystems liegen. Im auswärtigen Dienst sind beschäftigt 8 Bisher, 20 Grafen, 20 Barone, 54 Herren vom gewöhnlichen Adel und ganze 11 Bürgerliche. (Hört! hört!) Vor und während des Weltkrieges haben unsere Diplomaten verlagert, weil sie sich zu sehr im Schlepptau Oesterreichs befanden.

Ersteinständigkeit gegen demokratisch regierte Länder,
und das föhrt sie zur Feindschaft gegen England. Eine verständige Politik ist eine Politik der Verständigung, deshalb brauchen wir internationale Verträge, internationales Recht und internationale Schiedsgerichte. Wir können nur wünschen, daß das Haager Schiedsgericht immer weiter ausgebaut wird. Wir hoffen, daß es gelingen wird, über die Frage des Seebeuterechts zu einer Verständigung zu kommen. Eine auswärtige Politik kann nur Erfolg haben, wenn sie Vertrauen im Ausland genießt. Das Vertrauen zu unserer Politik ist ja gewachsen. Aber eine Machtpolitik im Innern kann nach außen kein Vertrauen erwecken. Ein Vorkiss, wie der in Jaberu, muß im Ausland den Eindruck erwecken, daß nicht das friedliebende Volk, nicht der Reichstanges unsere Politik machen, sondern eine kleine Clique im preussischen Landtage, die mit ihrer Polenpolitik, ihrer Dänenpolitik, ihren Ministerien in Gift-Vorbringen und liberalen Sympathien versorgt. Wir fördern das Ansehen Deutschlands im Ausland durch nichts besser als dadurch, daß wir die Reaktion in der inneren Politik bekämpfen und für eine freiheitliche Entwicklung des Deutschen Reiches sorgen. (Lebhaftester Beifall links.)

Staatssekretär v. Jagow
protestiert dagegen, daß ihm die Förderung chauvinistischer Vorehrerungen nachgelegt werde. Er habe lediglich gesagt, daß die geltende Sprache der ausländischen, z. B. der russischen Wäutern, als natürliche Reaktion starke Antworten seitens der deutschen Presse hervorgerufen haben. (Zustimmung.)

Hg. Dr. Hertel (L.):
Den Worten des Staatssekretärs kann ich nur bestimmen, um so mehr, als vermutlich Herr v. Jagow die russische Presse besser kennt, als Herr Gortlein (Sehr richtig! links.) Die Resolution des Ausschusses des Reichstages, betreffend die bessere Ausbildung der Diplomaten, scheint mir denn doch gar zu sehr ins einzelne zu gehen. Wir sollten uns doch hüten, hier von der Tribune des Reichstages heutzutage Bemerkungen über die Politik befreundeter Mächte zu machen. (Zustimmung rechts und im Zentrum.) Redner verbreitet sich über die deutschen Interessen in Marokko, Mexiko, China. Was ist aus Jaber (zu den Sozialdemokraten) gerühmten chinesischen Republik geworden? (Zuruf bei den Sozialdemokraten.) Bei der Revision des Antarktis Friedens hat Deutschland gezeigt, daß es sich keineswegs ins Schlepptau der Oesterreichischen Politik nehmen läßt. — Zu Frankreich wünschen auch wir gute Beziehungen. Aber die französische Presse föhnt weit mehr als die deutsche. Wenn in unseren Augen ein solcher Splitter vorhanden ist, ist dort ein großer Felsen. Chauvinismus ist deutschen Wesen fremd, von dem guten Chauvinismus, dem Nationalgefühl, blühte man den Deutschen sogar mehr wünschen. (Sehr richtig! rechts.) Die Fremdenlegion ist keine Ehre für ein Kulturvolk und wir haben allen Unsch, unsere Staatsangehörigen davon zu bewahren.

An Ausland gefällt mir manches.
Über die Einführung des Getreide- und Metallzolls für Russland und Rumänien ist eine Unfreundlichkeit und der Zinsland vertreibt sich sich auch nicht mit dem Handelsvertrag. — Wenn unsere Beziehungen zu England freundschaftlich geworden sind, sollten wir werden, endlich die Entschädigung für die im Dreierkrieg geschädigten Deutschen zu erhalten.
Wir sind bereit zum Frieden; wir müssen aber auch geküßt sein zum Kriege immerdar! (Waboli rechts.)

Hg. Schulz-Vromberg (Rp.):
Der Gegensatz zwischen Frankreich und Deutschland beherrscht die Weltpolitik und wird immer schärfer. Wir können nicht so leicht unproduktive Ausgaben sparen wie die Vereinigten Staaten, das liegt an unsere geographischen Lage. Nur keine Missionen! Keine Expeditionen wie die in Alaska! Krümmereien über die Friedensliebe der anderen Völker können und nützen schaden! Den Zukunftsstaat würden seine Nachbarn rasch auffressen.

Unterstaatssekretär Zimmermann:
Die französische Regierung hat aus eigenem Antriebe junge Leute unter 21 Jahren von der Fremdenlegion ausgeschlossen. Der Fremdenlegionäre, der angeblich von Gefängnis zu Gefängnis geht, erhebt gegen seine Jugend freigegeben wird, ist ein Dieb, dessen Auslieferung wir verlangt haben und der nun mitleidlich auf dem gewöhnlichen Straßentransportwege an die Grenze zurückschickend wird. (Hört! hört! links.) Der deutsche Handel nach China ist bisher noch gering. Die deutschen Industrien werden erhöhte Anfrorderungen machen und vor allem einseitlich vorgehen müssen. Die Amerikaner können ihnen darin vordröhlich sein. Auch durch Finanzierungen müssen wertvolle Konzessionen erworben werden. Der deutsche Kaufmann muß sich mehr als bisher als Bahnbrecher der deutschen Wäre fühlen. Dazu müssen wir freilich vor allem die Sprache des Landes sprechen. Die Reichsregierung ist jedenfalls bereit, in China alles zu tun, um der deutschen Industrie und dem deutschen Handel die geschätzte Stellung in China zu erwerben. (Beifall.)

Hg. Rumm (Wirtsch. Vgg.):
Die christlichen Wäutern haben die Erde unter sich aufgeteilt. Darum verdienen auch die christlichen Arbeiter besonderen Schutz. Was hingegen mit den Juden in Rumänien und Russland getrieben wird, geht uns nichts an, das ist eine innere Angelegenheit dieser Länder. Auch dem weltberühmten Herrn Orliner ist in Russland nur recht zu geschehen. Der Abg. Wendt ist ein französischer Durcwpatriot. Er liebt nur das Frankreich der Marat und Danton und die französischen Revolutionen. Er hat ja auch Gedichte gemacht, daß er jedem Keel mit einem Weilergerichte die Faust in den Bauch rammen wolle. Herr Wendt ist unzufrieden mit der deutschen Regierung und sagt deshalb: Vivo la France. Hoffmann v. Fallersleben sprach anders, er sang:

„Deutschland, Deutschland über alles“, (Beifall rechts.)

Hierauf verlegt sich das Haus auf Freitag 11 Uhr pünktlich. (Kleine Anfragen, Fortsetzung. Etat des Reichstages.) Schluß 7 Uhr.

Vertical text on the right margin containing fragments of other articles and advertisements. Visible text includes: "Frei...", "Gau...", "nach un...", "bereits...", "Anwese...", "und gloc...", "moße F...", "Grenzen...", "Genosse...", "Hörsig...", "des W...", "Folgen...", "sich der...", "weit das...", "ermöglic...", "zu veran...", "die Wäut...", "man gla...", "freitrich...", "seinen W...", "den gedi...", "Tahre, 3...", "die Man...", "sämtliche...", "in...", "Gauler...", "11. Res...", "standen...", "sonstigen...", "In seine...", "erhobener...", "Zun...", "des W...", "Her...", "Monat...", "gut...", "von...", "MAD-P...", "Kleider...", "Sport-", "in...", "Länder...", "Cover...", "sch...", "Gumm...", "6...", "G...", "10...", "A...", "S...", "FI...

Gautag des 15. Gauers (Stkachsen) des Arbeiter-Radfahrer-Bundes Solidarität.

Der Gautag fand am 10. Mai in der Tonhalle zu Ebbau statt und wurde durch einige Vorträge des Arbeiter-Gesangsvereins Ebbau Stimmungsvoll eingeleitet.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Bericht des Gauvorstandes, referierte Gauleiter Genosse Franz. Trug der im Wirtschaftlichen herrschenden Krise und der politischen Verordnungen und Schikanen sei es in den letzten Jahren wenn auch langsam so doch unaußerordentlich vorwärtsgegangen.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

nächsten Bundestages referierte Genosse Zimmermann (Offenbach). Er entwarf ein ungemein interessantes Bild von der heutigen Rechtslage. In der Hand von Repräsentanten der Arbeiterbewegung und in ihren Angelegenheiten Recht spricht.

Anschließend an diesen Referat wurde der dritte Punkt der Tagesordnung: Unser Fahrradhaus, mit zur Diskussion gestellt.

Durch Inserate in den Zeitungen der Arbeiterbewegung und Treibens machte man bekannt, daß Verkaufsstellen in Neugersdorf und Bautzen nicht bestehen, und versucht auf diese Weise, die Bundesfunktionäre bei der Arbeiterbewegung in Neugersdorf zu bringen und in ihrem Ansehen zu schädigen.

In seinem Schlußwort wies der Referent die Angriffe zurück, die sich auf den Bundesvorstand mit bezogen, da dieser laut Statut keine Befugnis zum Einschreiben besitzt; bei der Fülle der vorgebrachten Materialien und aus eigener Erfahrung mußte er abgeben.

daß der Aufsichtsrat vollständig verfaßt habe und die Geschäftsleitung nicht einwandfrei bestche.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Unter Allgemeinem kam ein Protest der Genossen von Steinigkohlendorf betreffend Grenzarten zur Kenntnis der Versammlung.

Sozialdemokratischer Verein für den 4. Wahlkreis, Bezirk Postfahnen und Langend. Abends 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im Gasthof Strögl.

Sozialdemokratischer Verein für den 4. Wahlkreis, Bezirk Plauen. Abends 9 Uhr Mitgliederversammlung im Plauenschen Hof, Schmilchenstraße.

Allgemeine Ortskrankenkasse Kreischa. Abends 8 1/2 Uhr außerordentliche Ausschusssitzung im Gasthof Pläusche, Kreischa.

Arbeiter-Gesangsverein und Frauenchor Kreischa, Kreischa und Langend. Abends 8 Uhr großes Gesangs-Konzert in Rausers Gasthof Kreischa.

Turnverein Freie Turner, Röttau. Wanderaufwand mit Tanz nach Oberlößnitz (Straußes Etablissement).

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Die Beschwärdekommission berichtete, daß einige Mitgliedschaften beim Bundesvorstand Protest gegen die Wahl des Genossen Jakob zum Bezirksleiter des 7. Bezirks erhoben haben.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

Zum nächsten Punkt: Die augenblickliche Situation des Bundes und die wichtigsten Aufgaben des Bundes.

BUCHHOLZ 21 nurWettiner-Zsh. Stroh-Hüte von 95 Pf. an Filz-Hüte bis M. 6.50

Ich habe mir die Aufgabe gestellt meinem großen Kundenkreis zum Frühlingsfest etwas besonders Günstiges zu bieten. Jeder Käufer findet bei mir reizende Neuheiten und enorme Auswahl in Herren-, Burschen- u. Kinder-Garderobe

Der beste Schuhputz ist Urbin Millionenfach verbraucht man ihn

Billiger Braten! Wilde Kaninchen Pfund nur 55 Pf. Wildhandlung Wermann, Schäferstr. 33

REICH Heute und folgende Tage gelangen zu außerordentlich billigen Preisen Herren-Garderoben zum Verkauf, teils neue, aus nur guten Stoffen, teils gebrauchte, von ersten Schneider angefertigt, von besseren Leuten wenig getragene

Gr. Brüllerg. Dresden-A. Anzüge . . . von 5 M. an Paletots . . . von 5 M. an

Ausnahmetagen Schürzenfabrik Filiale Waisenhausstraße 8, neben Centraltheater

REICH ff. Gänse Pfund 50-55 Pf. Kaninchen Stück 90 Pf. Max Wolf Am Schloßhaus 11

Kredit eventl. **ohne Anzahlung** **Sonnabend, Montag, Dienstag: Serientage** in **Herrn- und Damen-Konfektion**
Möbel in grösster Auswahl.
 Bis Pfingsten **10% Rabatt.** Bei Kauf eines Anzuges oder Kostümes erhält jeder Kunde eine gute Taschenuhr gratis! **N. Fuchs**
 Wochenrate 1 M. **Neumarkt 6/7, part., I. u. II. Etg.** [A 44]

Männer-
 Hemden in Barquent 1.00-2.50
 do. Normal 1.00-4.00
 do. weiß 1.10-2.50
 Unterhosen . . . 1.00-4.00
 Unterjacken . . . 0.90-2.50
 Arznelwesten . . 2.00-3.00
 Socken 0.25-1.50
 do. handgefertigt . . . 1.20
Ernst Knaar
 Pillnigasse 25, part. u. 1. Etage.
 Eingang Josephinenstraße.

Ausverkauf!!
 wegen Umzugs
 Um Auktion und Umzugskosten zu sparen, soll das noch vorhandene Lager, bestehend aus

Greiz-Geraer Kleider-Stoffen
 Kostüm-Stoffen [K 25]
 Herren- und Knaben-Stoffen
 Damenhemden, Schürzen
 Taschentüchern, Bettzeugen
 Gardinen, Teppichen
 und Steppdecken
 zu abermals bedeutend herabgesetzten Preisen total geräumt werden
Reste! von sämtlichen Artikeln zur Hälfte des Wertes
 Wiederverkäufer gesucht
Serrestrasse 10, I.

+ Damen +
 empf. best. Spülapparate, Mutterspritzen, hyg. Artikel und wenden sich bei Störung vertrauensvoll an **Frau Fröhlich, Ballkrog 23, I.**

Nur für Herren
 ist die beste Bezugsquelle für Garderobe das durch Leistungsfähigkeit u. Billigkeit bekannte **Garberobehandl.**
4 goldene 4
Wallstrasse 4, I. Et.
 2. Haus vom Postplatz.
 Dort erhalten Sie zu den billigsten Preisen nur wenig getragene herrschaftliche

Monats-Garderobe
 Mahauszüge von 8 M. an, neu u. gest., Sommer-Herbstzieher v. 8 M. an, Jacketts u. Westen von 2 M. an. Stets Gelegenheit in neuen Herren- und Damen-Anzügen von 9 M. an, sowie Kinder-Anzügen von 3.50 M. an. Neue Herren- und Damenmäntel von 4.50 M. an. Frack- und Gehrock-Anzüge werden verliehen und verkauft. [K 60]
 10. St. Runden Fahrtvergütung



Frühjahrs- und Sommer-Anzüge

Sakko-Anzüge . . .	18.—, 25.—, 36.— bis 78.—
Cutaway und Weste	29.—, 36.—, 42.— bis 75.—
Beinkleider	4.50, 7.50, 12.50 bis 24.—
Sport-Anzüge	22.—, 29.—, 36.— bis 60.—
Jünglings-Anzüge . . .	14.—, 21.—, 34.— bis 54.—

S.-Anzüge n. Mass	Cutaway u. Weste n. Mass	Beinkleider n. Mass
65, 75 bis 120 M.	65, 78 bis 110 M.	18, 24 bis 38 M.

Spezialmarke „Eisenfest“
 bestbewährte Strapazierqualität, unverwundlich im Tragen

Herren-Anzug:	* 19 M.	** 29 M.	*** 39 M.	**** 49 M.
---------------	---------	----------	-----------	------------

EGER & SOHN
 nur König Johannstrasse

Mutterspritzen
 Spülkannen, Leibbinden, Monatsgürtel, Vorfallobinden
Hygienische [L 223]
Frauen-Artikel!
 Preisliste u. Auskunft gratis. A. V. 10 Proz. Rabatt.
Frau Heusinger
 Am See 37, nahe Dippoldswalder Platz

Tischler und Polster-
 Sauberste Ausführung Möbel Eigene Werkstatt
Komplette Wohnungs-Einrichtungen
 kauft man am besten bei [L 1579]
O. Liebner, Seutewitz, Dorfstraße 3.

Wir empfehlen:
Wie soll man wandern?
 Von Engelbert Geel. — Preis 20 Pf.
Mit Rucksack u. Wanderstab.
 Von Jürgen Brand. — Preis 20 Pf.
 Volksbuchhandlung, Dresden-K., Wettinerplatz 10.

Wieder-Druckerei, Buchbinder
 Dresden, Straße 35, Ecke Pflanzgartenstraße.

+ Hygienische + Frauen-Artikel
 Gummisachen, Menstruationspulver, Frauencreme, Mutterspritzen, Hüftformer, Leibbinden.
 Größte Auswahl. 10 Proz. Rabatt
Preisleben, Wallstr. 4

Trumeaus
 mit geschliffen. Glas von 36.— M. an
Pfeiler-Spiegel von 8.— M. an.
 Enormes Lager!
Tränkners Möbelhaus
 Görlitzer Straße 21/22.

Enorm billig!
Teppichen, Gardinen
Gardinen
 gr. Kosten, haltbare Qualität, Meter von 30 Pf. bis 1 M.
Teppiche
 von 4.50 bis 120 M.
Bettvorlagen u. Felle
 von 95 Pf. bis 6 M.
Chaiselongue-Decken
 von 5 bis 30 M.
Portieren
 Stellig, von 3 bis 15 M.
Tischdecken
 in Filz, Tuch und Plüsch von 90 Pf. bis 15 M.
Sofabezüge
 der ganze Bezug v. 5 bis 20 M.
Schlaf-Decken
 von 20 Pf. bis 3 M.
Steppdecken
 von 3 bis 15 M.
Federn [A 22]
 1/2 D. von 90 Pf. bis 4.50 M.
Starer
Dresden-A. Grunaer Strasse 22
 Nur I. Etage.
 Kein Laden.

Freitag
 89. Stigun
 Ich muß
 widersprechen.
 Zweiten Stamm
 gerung ist der
 mer hat freilich
 bei ihr Tom
 Die Regierung
 eine oberfläch
 gegenstände wo
 nische Admitt
 einer Kenberun
 sungsänderun
 stellen, daß die
 hältnissen nicht
 den letzten bo
 gehabt, so daß
 jährungsbestim
 Seiten des Nat
 geordneten Fei
 andlagsordnun
 frage nur eine
 der Dänen bef
 der Frage der
 haben jetzt wal
 Lande umgefel
 Neubauten im
 Ausführung der
 wirklich beseitig
 halb der Reich
 wir im Lande
 ein Verhalten
 der Robelstap
 handeln wir
 Man verlangt
 betten fertig
 daß ihr raus
 erwünscht, daß
 Dann wird die
 was sie uns
 (Webb, Drotol
 Nach der
 gleichberechtigt.
 Regierung gege
 die Regierung,
 ist. (Sehr rich
 toges für die
 Arbeit ist
 würdiges!
 sollte sich ein
 Gründen nach,
 kommt man au
 persönlichen In

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

89. Sitzung, Donnerstag, 14. Mai, vorm. 11 Uhr.
(Fortsetzung.)

Abg. Zindermann (Soz.):

Ich muß den Ausführungen des Ministers ganz entschieden widersprechen. Sie enthielten eine scharfe Provokation der Zweiten Kammer. (Sehr richtig! links.) Der Standpunkt der Regierung ist der: Macht's so wie die Erste Kammer! Die Erste Kammer hat freilich bis Weihnachten nur 6 oder 7 Sitzungen abgehalten. Bei ihr kommen zwölfstündige Dauerkassungen gar nicht vor. Die Regierung denkt: Nehmt euch als Ideal nur die Erste Kammer! Eine oberflächliche Beratung und Beurteilung der Verhandlungsgegenstände wäre dann aber unausbleiblich und weiter eine oberflächliche Abstimmung. (Sehr richtig!) Die Regierung fürchtet vor einer Veränderung der Landtagsordnung die Notwendigkeit einer Verfassungsänderung. Man muß sich doch aber auf den Standpunkt stellen, daß Verfassungsbestimmungen, wenn sie den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen, zu beseitigen sind. Wir haben in den letzten 20 Jahren doch gerade genug Verfassungsänderungen gehabt, so daß man keinen Anstoß nehmen sollte, veraltete Verfassungsbestimmungen durch neue, moderne zu ersetzen. Auf allen Seiten des Hauses besteht die Ueberzeugung, daß die einzelnen Abgeordneten keine materiellen Vorteile aus einer Änderung der Landtagsordnung herauszuholen wollen. Wir wollen in der Dürftfrage nur eine große Angerechtigkeits in der verschiedenen Bemessung der Prämien beseitigen. Wir wünschen auch, daß die Regierung in der Frage der Parteien eine andere Haltung einnimmt. Wir haben jetzt während der Tagung doch fast gar keine Zeit, uns im Lande umzusehen. Wir bewilligen wohl Millionen für Um- und Neubauten im Lande, haben aber keine Gelegenheit, uns von deren Ausführung persönlich zu überzeugen. So etwas Nützliches sollte wirklich beseitigt werden. Die Reichstagsabgeordneten dürfen außerhalb der Reichstagsperiode auch in Sachen fahren, uns aber, die wir im Lande besonders zu tun haben, wird es verboten. Das ist ein Verhalten der Regierung, von dem man sagen kann, daß es mit der Redlichkeit nicht sehr verträglich ist. (Sehr richtig! links.) Wehandeln wir die Regierung so wie die Regierung die Kammer? Man verlangt von uns, daß wir bis zum 20. Mai mit unseren Arbeiten fertig werden, und dann kann die Regierung sagen: Macht, daß ihr raus kommt! (Sehr richtig! links.) Es ist in hohem Maße erwünscht, daß der Landtag etwas mehr auf seine Würde hält. Dann wird die Regierung auch nicht wagen, uns das zu bieten, was sie uns soeben durch den Mund des Ministers geboten hat. (Leb! Bravo! bei den Soz.)

Abg. Fräßdorf (Soz.):

Nach der Verfassung sind Kammer und Regierung vollständig gleichberechtigt. Vergewaltigt man sich aber das Verhalten der Regierung gegen die Kammer und das Verhalten der Kammer gegen die Regierung, so muß man sagen, daß eine Parität nicht vorhanden ist. (Sehr richtig!) Die Aufgabe auf Schluß des Landtages für den 20. Mai bei einer Ueberfülle von Arbeit ist für die Kammer geradezu etwas Unwürdiges! (Leb! Zustimmung links.) Eine solche Behandlung sollte sich ein Parlament nicht bieten lassen. Und gehen wir den Gründen nach, warum am 20. Mai Schluß gemacht werden soll, so kommt man auf Dinge, die sich aufheben lassen und die in den persönlichen Interessen eines Einzelnen wurzeln. — Der Minister

hat vorher wieder einen Vorstoß gegen die sozialdemokratische Fraktion gemacht. Er hat gesagt, wir würden uns die Möglichkeit, unseren Standpunkt hier zur Geltung zu bringen, nicht nehmen lassen. Das ist unser gutes Recht, Herr Minister! Besont muß aber werden, daß die sozialdemokratische Fraktion weder nach der Zahl ihrer Vertreter noch der hinter ihr stehenden Wählermassen von der ihr zustehenden Redefreiheit gegenüber den bürgerlichen Parteien Gebrauch gemacht hat. (Leb! Sehr richtig! bei den Soz.) Wir haben uns übrigens auch sehr lange Nebenlesungen seitens der Regierung gefallen lassen müssen. Die gereifteste Sorge der Regierung um die Aenderung der Verfassung wirkt geradezu verlegend für die Kammer. Alle Bestrebungen der Regierung sind darauf gerichtet, daß die Kammer von einer Aenderung der Landtagsordnung ja nicht ein Wort Vorteil hat. Es besteht kein Zweifel darüber, daß dieses Verhältnis bis in die Kreise der Konserbativen hinein als etwas Unwürdiges empfunden wird. Die Kammer wird gut tun, wenn sie künftig jede Vorlage, die an sie kommt, auch daraufhin genau prüft, ob dadurch die Befugnisse der Regierung beschränkt werden. Dann werden wir dazu kommen, manche Vorlage abzulehnen, die nicht im Interesse des Landes liegt. Im Augenblicke wird ja nun etwas Positives nicht mehr zu erreichen sein. Wir werden indessen wohl auch diesmal wieder die einzigen sein, die daraus die notwendigen Konsequenzen ziehen. Aber auch die bürgerlichen Parteien müssen unserer Meinung nach sich gegen eine Behandlung der Kammer durch die Regierung, wie sie in der letzten Zeit erfolgt ist, ganz entschieden zur Wehr setzen. (Starkes Bravo! bei den Soz.)

Minister Graf Bismarck: Die Schließung des Landtages sei ein verfassungsmäßiges Recht des Königs. Trotzdem habe sich die Regierung nicht und so auch diesmal mit den Direktoren beider Kammern wegen der Schließung des Landtages ins Einvernehmen gesetzt. Und im Einverständnis mit ihnen sei der Schluß des Landtages auf den 20. Mai festgesetzt worden. Es könne also keine Rede davon sein, daß über den Kopf der Kammer hinweg der Schluß des Landtages angeordnet worden sei. Es sei ihm nicht eingefallen, der sozialdemokratischen Fraktion mit der Bemerkung von der Kontingentierung der Redner einen Vorwurf machen zu wollen, er habe nur sagen wollen, daß wiederholt eine solche Kontingentierung stattgefunden habe, die sich seiner Meinung nach durchaus bewährt habe. (Zurufe: Es muß aber eine freie Vereinbarung sein!) Wenn er darauf hingewiesen habe, daß die Aenderung der Landtagsordnung eine Verfassungsänderung bedeute, so nur deshalb, um seiner Pflicht, daß die in der Verfassung vorgesehenen Formvorschriften zu beobachten sind, zu genügen.

Abg. Rißfötte (natl.): Wenn der Minister gesagt habe, daß in der letzten Zeit keine Kontingentierung der Redner stattgefunden habe, so hätte er sich an die Adresse der Konserbativen wenden müssen. Wenn die Regierung den guten Willen gehabt hätte, so hätte sich schon etwas erreichen lassen. (Sehr richtig!) Von einem Entgegenkommen des Ministers könne keine Rede sein. Die Konserbativen hätten sich in der Deputation vollständig ablehnend verhalten. Es habe den Anschein, als wenn die Sägel in der Führung der Fraktion dem Abg. Czig etwas entglitten und an seiner Stelle dafür der Abg. Dr. Böhm sich in den Vordergrund dränge.

Abg. Dr. Böhm (konf.) polemisiert unter lebhaftem Widerspruch gegen den Abg. Rißfötte und die Sozialdemokraten. Seine politischen Freunde wünschten nicht eine Erweiterung der Rechte der Kammer in demokratischer Richtung. Es können auch verfassungsmäßige Rechte des Königs in Frage. (Zurufe bei den Soz.: Das wissen wir schon!) Es sollte nur gründlicher gearbeitet werden.

Abg. Günther (fortsch. Volksp.) weist unter Bezugnahme auf ein Schreiben der Gesetzgebungsdeputation nach, daß es bis zum 20. Mai nicht möglich ist, den ganzen Beratungsstoff aufzuarbeiten, es sei denn, daß dies auf Kosten der Gründlichkeit geschehe.

Abg. Fleißner (Soz.):

Es sei wirklich unnützlich, sich noch länger darüber zu unterhalten, wer in diesem Hause die meisten und längsten Reden gehalten hat. Die sozialdemokratische Fraktion habe jedenfalls in allen Fragen eine Einheitsfront in ihrer Haltung gezeigt, während bei allen übrigen Parteien in vielen Fragen auseinander gehende Meinungen in der Beurteilung der Dinge zutage getreten seien. Die verfassungsmäßigen Rechte des Königs kenne man schon. Aber die Regierung habe für Dekrete verfassungsmäßig die Verantwortung zu übernehmen. Nach den Ausführungen des Ministers scheine allerdings das Direktorium der Zweiten Kammer der Anberaumung der Schließung des Landtages keinen Widerstand entgegenzusetzen zu haben. Dann hätte es freilich eine Pflicht verübt. Man hätte einsehen müssen, daß bis zum 20. Mai die Geschäfte des Hauses nicht so erledigt werden können, als wie sie erledigt hätten werden müssen. Wie in den letzten Wochen verfahren worden sei, das sei kein Arbeiten mehr, sondern eine unwürdige Arbeit. Das sei ein dem Ansehen des Parlaments unwürdiger Zustand! (Sehr wahr! links.) Es hätte eben die Session noch etwas ausgedehnt oder eine Nachsession anberaumt werden müssen. Gehe es so weiter, dann seien die Zustände geradezu hoffnungslos. Wenn sich die Regierung und die Erste Kammer gegen eine solche Reform weiter stemmen, so wisse kein Mensch, was da werden solle. Die sozialdemokratische Fraktion sei aber jeden Augenblick bereit, energichere Mittel zu ergreifen. (Bravo! bei den Soz.)

Präsident Dr. Vogel führt aus, die Sache mit der Schließung des Landtages habe ihren ordnungsgemäßen Gang genommen. Das Direktorium habe der Kammer auch sofort Mitteilung gemacht. (Zurufe bei den Soz.) Die Bogen von allen Seiten seien eben über uns zusammengefallen. (Abg. Günther: Der Wunsch der Regierung war Ihnen eben Befehl!)

Vizepräsident Czig (konf.): Von einer unwürdigen Behandlung der Kammer könne keine Rede sein. Wir leiden natürlich alle unter den Verhältnissen, das nicht mit der erforderlichen Gründlichkeit gearbeitet werden kann. Ähnliche Verhältnisse hätten aber in allen früheren Landtagen bestanden. (Abg. Fräßdorf: Da hätten Sie sie schon längst ändern sollen!)

Schließlich wird der Deputationsantrag mit 46 gegen 17 (Konserbativ) Stimmen angenommen. — Es wird darauf Kapitel 91 des Etats:

Universität Leipzig

in Schlußberatung genommen. Die Deputation beantragt, das Kapitel zu genehmigen, sowie die Petitionen der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise in Sachsen und des Bundes der Gärtner in Gohlis-Dresden um Errichtung eines Lehrstuhls an der Universität Leipzig, soweit sie nicht durch die Regierungsverwaltung erledigt sind, auf sich beruhen zu lassen, endlich die Petitionen des Landesvereins für Homöopathie um Einführung von Vorlesungen usw. auf sich beruhen zu lassen.

Die Abg. Schreiber (konf.), Drebaut (fortsch. Volksp.) und Fleher (natl.) verwenden sich für die Errichtung eines Lehrstuhls für Naturheilkunde und Homöopathie an der Universität.

Abg. Fräßdorf (Soz.):

Auch ich hätte gewünscht, daß Deputation und Regierung den

Neue Halbschuhe

Größtes
Schuhlager
Dresdens

Größtes
Schuhlager
Dresdens

Populäre Preislagen:

5⁹⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 11⁵⁰ 12⁵⁰

Neustadt

Wettiner Str. 355 | Römischer Platz | König-Johann-Str. | Kreuzer-Str. 4 | Hauptstr. 6
 (Zur. Anwesenheit) | (Zur. Anwesenheit) | (Zur. Anwesenheit) | (Zur. Anwesenheit) | (Zur. Anwesenheit)

Positionen ein etwas größeres Entgegenkommen bewiesen hätten. Wenn ich für die Homöopathie und Naturheilmethode einträte, so will ich mich deswegen nicht in Gegensatz zur Schulmedizin setzen. Die Naturheilmethode und die Homöopathie sind aber bisher immer als Stiefkinder behandelt worden und werden es so lange bleiben, als sie nicht offiziell vom Staate anerkannt werden, als man nicht für sie einen Lehrstuhl an der Universität einrichtet. Solange dies nicht der Fall ist, wird man sie als Kuriosität anzusehen geneigt sein. Man sollte doch jeden nach seiner Passion gesund werden lassen. Die Bevorzugung der Naturheilmethode greift immer weiter um sich und zwar in allen Kreisen der Bevölkerung. Heute liegen aber die Verhältnisse so, daß selbst die Ärzte, die in der Naturheilmethode praktizieren, von ihren Kollegen von der Schulmedizin über die Schulter angeschrien werden. Können nicht die Regierung, zu den Positionen eine wohlwollende Stellung einzunehmen. (Weißf.)

Abg. Wappler (natl.) redet über die Errichtung einer staatswissenschaftlichen Fakultät in Leipzig das Wort.
Staatsminister Dr. Wed erklärt, daß er der Naturheilmethode sympathisch gegenüberstehe, aber es handle sich doch nicht um eine Wissenschaft, die einen Lehrstuhl verdiene. Dasselbe treffe auf die Homöopathie zu. Er müsse sich doch auch auf das Gutachten der medizinischen Fakultät verlassen dürfen. Den Wünschen der Kandidaturen würden in den neuen Fakultätsordnungen einigermaßen Rechnung getragen werden.

Abg. Bräuer (Soz.) tritt dem Ausspruch des Ministers entgegen, daß die Naturheilmethode keine Wissenschaft sei. Ordnung in diese Methode werde allerdings erst gebracht, wenn sie an der Universität gelehrt werde.

Abg. Probst (Rechtsp.) bringt einen Antrag ein, die Petition wegen Errichtung eines Lehrstuhls für die Naturheilmethode der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Der Antrag Probst wird gegen 18 Stimmen angenommen. Im übrigen gelangen die Deputationsentwürfe zur Annahme.

Es folgt die Beratung über den Entwurf eines Knappschaftsgesetzes und der hierzu vorliegende Antrag Lange (Soz.), den § 10 in folgender Fassung anzunehmen:

Die nächsten Bestimmungen über die Höhe der Leistungen trifft die Behörde, doch müssen die zu zahlenden Pensionen für Invaliden bei dreißigjähriger Mitgliedschaft mindestens die Hälfte des durchschnittlichen Gewerlohnes betragen. Die Witwenpension soll zwei Drittel der Invalidenpension betragen, die der verstorbenen Ehefrau zugeht seines Todes bezogen oder bezogen haben würde, falls er Invalidenrente bezogen haben würde.

Die Deputation beantragt, den Gesetzentwurf mit den beschlossenen zahlreichen Änderungen anzunehmen. Eine aus dem sozialdemokratischen besetzenden Deputationsminderheitskomitee beantragt, zu beschließen:

§ 11. Für jedes Versicherungsmitglied, in dem mindestens 1000 Versicherungsbeiträge bezahlt sind, wird eine Krankenkasse zu errichten.

§ 12. Dieser § wie folgt zu ändern: „Krankengeld in Höhe von 1/3 des Gewerlohnes für jeden Tag der Arbeitsunfähigkeit; es wird dem vierten Krankentage an, bei längerer wie sonstiger Arbeitsunfähigkeit und bei Betriebsunfällen vom ersten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gezahlt.“

§ 13. Dieser § wie folgt zu ändern: „Krankengeld in Höhe von 1/3 des Gewerlohnes für jeden Tag der Arbeitsunfähigkeit; es wird dem vierten Krankentage an, bei längerer wie sonstiger Arbeitsunfähigkeit und bei Betriebsunfällen vom ersten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gezahlt.“

§ 14. Dieser § wie folgt zu ändern: „Krankengeld in Höhe von 1/3 des Gewerlohnes für jeden Tag der Arbeitsunfähigkeit; es wird dem vierten Krankentage an, bei längerer wie sonstiger Arbeitsunfähigkeit und bei Betriebsunfällen vom ersten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gezahlt.“

Eine andere Minderheit, aus den Konservativen bestehend, beantragt die unveränderte Annahme der §§ 11 bis 14.
Abg. Langhammer (lib.) erstattet Bericht. Der Gesetzentwurf berührt die Interessen weitester Bevölkerungskreise, sowohl der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber. Die Abänderungsanträge der Deputation hätten fast ausnahmslos die Zustimmung der Regierung gefunden. Deshalb erwarte er, daß auch die Erste Kammer keine Schwierigkeiten bereiten werde.

Finanzminister v. Scheuberg bemerkt, daß die Regierung ihrem weissen Bedenken gegen die Anträge der Deputation fallen gelassen habe. Von allen Wünschen gehe das aber nicht. Dem Antrag auf Veranlassung der Zahl der Versicherten von 100 auf 150, für die eine Betriebskrankenkasse gegründet werden dürfte, stehe die Regierung nach wie vor ablehnend gegenüber. Die Annahme des Antrages Lange würde den ganzen Entwurf für die Regierung unannehmbar machen.

Abg. Krause (Soz.):
Der Gesetzentwurf ist für einen großen Teil der sächsischen Bevölkerung, die Bergarbeiter, zweifellos von ganz besonderem Interesse. Deshalb haben wir auch den Wunsch gehabt, daß der Entwurf zuerst an die Zweite Kammer zur Beratung gelangen würde, damit wir unsere Wünsche in der weitgehendsten Form zum Ausdruck bringen können. Die Art und Weise, wie die Erste Kammer den Entwurf behandelt hat, hat nicht die geringste Rücksicht auf die berechtigten Interessen der Bergarbeiter erkennen lassen.

Wie kann man behaupten, daß der Entwurf im großen und ganzen als gelungen zu betrachten sei. Das mag wohl auf die Bergwerksbesitzer zutreffen, aber auf die mehr interessierten, auf die mehr als 90 000 Bergarbeiter sicher nicht. Von den Wünschen der Bergarbeiter wird in dem Entwurf bis auf ganz geringfügige Sachen nichts berücksichtigt. (Hört, hört! bei den Soz.)

Kein Wunder daher, daß die sächsischen Bergarbeiter zur Regierung kein Vertrauen haben, kommt doch in Betracht, daß die Wünsche und Forderungen der Bergarbeiter auf Knappschaftlichem Gebiet der Regierung seit vielen Jahren bekannt sind und von den Vertretern der sozialdemokratischen Partei auch in diesem Hause schon wiederholt vorgetragen worden sind. Deshalb hätte man aber auch erwarten dürfen, daß der Entwurf etwas mehr Geist eines wirklich sozialen Fortschritts atmen würde. Man hat in das Gesetz aber nur aufgenommen, was unbedingt notwendig war. Rest sind es Bestimmungen formaler Art. Man ist auf halbem Wege stehen geblieben. Die Bergarbeiter werden und können nicht mit dem zufrieden sein, was ihnen hier geboten wird. Seitdem die Verwaltung der Knappschaftlichen Einrichtungen in die Hände der Unternehmer übergegangen ist, seitdem sind die Arbeiter in der Praxis von der Verwaltung ausgeschlossen. Die heutigen Knappschaftlichen Kassen seien bis zu einem gewissen Grade nichts weiter als

Knobelninstitute für die Bergarbeiter.
Das beweisen die ausserordentlichen Maßregelungen der Knappschaftlichen. Wenn auch heute noch die Versicherten ihre Vertreter in den Kassen haben, so herrschen in ihnen doch die Unternehmer. Das geht deutlich aus der Petition des Vereins für Bergbauische Interessen im Zugau-Deutscher Kohlenrevier hervor. Dort wird verlangt, es bei den rechtsgewöhnlichen Mindestleistungen zu belassen. Und außerordentlich charakteristisch ist es, daß in der Ersten Kammer bei Beratung der Petition der Knappschaftlichen Interessen immer auf die Petition des Vereins für Bergbauische Interessen hingewiesen wurde. Dabei handelt es sich hier in erster Linie um frische Arbeiter, in zweiter Linie um invalide Arbeiter und in dritter Linie um deren Witwen und Waisen. Wenn die Bergarbeiter zu höheren Beitragsleistungen bereit sind, so kann man wahrlich nicht sagen, daß sie sich von Gedanken materieller Art leiten lassen. Ihre Beweggründe sind vielmehr idealer Natur. Die Bergarbeiter fordern eine großartige Zentralisation der Knappschaftlichen Einrichtungen, wie man sie in anderen Staaten schon längst hat. Zwischen den Knappschafts- und den Betriebskrankenkassen besteht, entgegen der Auffassung des Berichterstatters, ein sehr großer Unterschied, weil der Bergbau viel größere Anforderungen an die Knappschaftlichen Einrichtungen stellt, als dies bei den Fabriken hinsichtlich der Betriebskrankenkassen der Fall ist. Durch die Zentralisation der Knappschaftlichen Einrichtungen wird die Verwaltung billiger und deshalb können den Knappschaftsmitgliedern auch viel größere Rechte gewährt werden. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Wir haben nicht die geringste Veranlassung, auf die ehrenamtliche Verwaltung der Kassen eine Bedeutung zu legen und dadurch die Zentralisation aufzuhalten. Wo bleibt da auch die Verteilung der kleinen Kassen? Man läßt die Knappschaftskassen immer ehrenamtlich verwalten durch einen Betriebsbeamten, der natürlich das tun muß, was die Betriebsverwaltung gebietet. Man hat noch nie einen Betriebsbeamten gesehen, der bei Streitigkeiten zwischen den Bergarbeitern und der Betriebsverwaltung sich auf Seite der ersteren, der Arbeiter, gestellt hätte. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Wir haben jetzt in Sachsen nicht weniger als 48 Knappschaftskassen! Kann man dieses System noch als zeitgemäß bezeichnen? Viele der kleinen Knappschaftskassen haben weniger als 100 Mitglieder! (Hört, hört!) Wie können solche Kassen größeren Anforderungen auch nur nennenswert nachkommen. Bei einer Zentralisation der Knappschaftskassen würde es auch möglich sein, die Wünsche der Bergarbeiter auf Einführung der Familienversicherung nach dem Vorbilde nicht-sächsischer Knappschaftskassen zu erfüllen, wie überhaupt die Kassenleistungen wesentlich gesteigert werden könnten. Diesen Standpunkt vertreten auch in sozialen Fragen eingeweihte Männer. Bezüglich der Kassenleistungen hat man darauf hingewiesen, daß die Knappschaftskassen ein Krankengeld von täglich 2,18 M. gewähren, die Betriebskrankenkassen aber nur durchschnittlich ein solches von 1,25 M. Dieser Vergleich mit den Betriebskrankenkassen hinlt. Bei den Betriebskrankenkassen müssen auch sehr viele Mitglieder mit einem sehr geringen Verdienst aufgenommen werden. (Abg. Fräßdorf: 50 Prozent Frauen!) Die Einwände der Regierung gegen die Zentralisation treffen also nicht zu. Man hätte dann schon die Knappschaftskassen anderer Staaten zum Vergleich herangezogen müssen. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Wir fordern ein höheres Krankengeld und zwar in Höhe von 1/3 des durchschnittlichen Gewerlohnes! Die Deputation hat diesen Vorschlag als unbeschreiblich zurückgewiesen. Angesichts der wirtschaftlichen Verhältnisse ist es aber notwendig, daß mit den niedrigen Krankenunterstützungen aufgeräumt wird, wenn man sich nicht an den armen Bergarbeitern verabschieden will. (Sehr richtig! bei den Soz.) Wir fordern auch eine Erhöhung der Pensionen! Es ist eine gewisse Ironie, wenn den kranken Bergarbeitern vom State gesagt wird: Was nützt Ihnen Medizin, nehmen Sie diese oder jene Speisen und Getränke zu sich, dann werden Sie auch in kurzem wieder arbeitsfähig sein. Das sind gewiß ganz gute Ratschläge, sie können aber nur nichts nützen, weil ein Bergarbeiter, der einige Zeit lang krank ist, viel schlechter leben muß, als wenn er arbeitet. (Sehr richtig! bei den Soz.) Daher kommt es, daß die kranken Bergarbeiter überhaupt nicht völlig gesund werden, vielmehr noch kurzer Zeit wieder zusammenbrechen, schließlich tritt die vorzeitige Invalidität ein und dann zieht das Elend in die Familie ein. Schuld daran tragen die geringen Krankenunterstützungen. Man stellt die Bergarbeiter vielfach als Simulantien hin. Solche Behauptungen sollten die bürgerlichen Parteien und die Regierung natürlich erst recht doch lieber unterlassen. Ich verweise auf die hohen Krankheitsziffern im Bergbau. So waren im Bezirke Stollberg im Jahre 1912

von 10 372 Mitgliedern der Knappschaftskassen 7134 krank, im Leipziger Bezirk von 5088 nicht weniger als 4204. In einem Bezirke waren sogar von 1240 Mitgliedern 1127 und in einem anderen von 1088 977 krank. (Hört, hört! bei den Soz.) Wie man da die

Schuhe für Jedermann

Damen-

Knopf-Halbschuhe
neueste Dessins, schwarz und modellarbig, teils mit reizenden Einsätzen **6 50**
12 50 10 50 8 90 7 90 7 50

Schnür-Halbschuhe
kleidsame Promenadenschuhe, schwarz u. modellarbig **12 50**
11 50 10 50 8 90 7 50 6 75

Letzte Mode-Schöpfungen
Kreuz-Spangenschuhe, Vier-Spangenschuhe, teils zum Schnallen, Pumps, modellarbig, mit schwarzem Lackblat, Drei-Schnallenschuhe, Riemenschnürschuhe

Weiss Leinen-Schuhe
in verschiedenen, hochmodernen Dessins **3 90**
6 90 5 90 4 90

Schicke Promenadestiefel
schwarz und farbig **7 50**
16 50 14 50 12 50 10 50 8 90

Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel
schwarz, braun, beige und stahlgrau

Reizende Halbschuhe
für Mädchen und Kinder

Schuhwarenhaus G. m. b. H.
Verkaufsstelle von
Conrad Tack & Cie.
Aktien-Gesellschaft
Schuhfabrik BURG b. M.
Dresden-A.
König-Johann-Straße 21

Conrad Tack & Cie
in Deutschlands Schuhindustrie

Jahres-Umsatz ca. 3 Millionen Paar Schuhwaren

Aktienkapital: 6 Millionen Mark
Über 1200 ff. Spezial-Maschinen
30000 qm benutzte Fabrik- und Lagerräume. Personal über 2500

Besteht seit 26 Jahren

Vorratslager im Werte von ca. 5 MILLIONEN MARK

Hauptpreislisten:
4 00 4 90 5 00 7 30 8 00
10 00 12 00 14 00 15 00 16 00 18 00

Preiswert! Große Auswahl

Herren-Schnür-Halbschuhe
geschmackvolle Modelle, schwarz und braun **8 50**
14 50 12 50 10 90 8 90

Knopf-Halbschuhe
ff. Lack, sehr apart **12 50**

Mode-Schnürstiefel
schwarz und braun **16 50**
15 50 14 50 12 50 10 90 8 90 **7 50**

Condor-Patent-Schnürstiefel ohne zu schnüren!

D. R. P. 174 209
schwarz und braun
Wunderbare Bequemlichkeit
19 50 17 50 15 50
13 50 12 50 11 50

Sport-Schuhe und -Stiefel
Lasting-Schuhe u. -Stiefel
Sandalen

Haus- und Reiseschuhe
in reicher Auswahl

Schuhwarenhaus G. m. b. H.
Verkaufsstelle von
Conrad Tack & Cie.
Aktien-Gesellschaft
Schuhfabrik BURG b. M.
Dresden-A.
König-Johann-Straße 21

Knappheitsklassen mit den Betriebskrankenkassen vergleichen will, nicht unverständlich. — Die Deputation hat die Wünsche der Bergbeamten erfüllt. Und mit Recht! Dann soll man aber nicht die Forderungen der Bergarbeiter als überflüssig bezeichnen, zumal kein einziger Arbeiter im Krankheitsfalle seine Familie von ersparten Mitteln ernähren kann. Nehmer begründet dann den Antrag Lange, der durchaus nichts Uebermaßiges fordert, und kritisiert dann in scharfer Weise die lächerlich geringen Renten der sächsischen Bergarbeiter. In einer Zeit, in der andere Berufe und Stände es sich behaglich machen, in dieser Zeit müssen die Bergarbeiter schon ins Gras beißen, sind sie meist schon viele Jahre invalid. (Sehr wahr! bei den Soz.) Mit wenigen Ausnahmen ist bei den invaliden Bergarbeitern ein durchschnittliches Glend verbunden. Die Arbeiter sind, wie gesagt, zu höheren Beitragsleistungen bereit, um so mehr sollte die Regierung aus Arbeiterfreundlichkeit darauf bedacht sein, daß sich auch die Bergwerksbesitzer zu gleichem verstehen. Soll denn dieser Zustand dauernd weiter bestehen? Will der Landtag sich nicht endlich zu einer Willensleistung aufraffen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß man endlich bemüht ist, den Bergarbeitern endlich zu helfen? Es handelt sich hier doch um einen Stand, der den größten Tribut an Gesundheit und Lebenslust an die Gesellschaft bringt. Einen solchen Stand sollte man wirklich nicht hinsehen, zumal nicht unerwünschte Opfer in Frage kommen. Zum Schluß fordert Nehmer die obligatorische Einführung der Verhältnisse nach bei den Knappheitsklassen, die infolge der zahlreichen Wahlbeeinflussungen der Bergwerksbesitzer unbedingt notwendig erscheint. Die Verwirklichung dieser Forderung habe auch die Kammer zugegeben, weshalb sie unserm dahingehenden Antrage zugestimmt hat. Mit einem warmen Appell an die bürgerlichen Parteien und die Regierung, einer Arbeiterpartei, die unter den denkbar schlechtesten Verhältnissen ihr Brot verdienen müsse, etwas mehr als bisher entgegenkommen zu betreiben, schließt Nehmer. (Beif. Bravo! bei den Soz.)

Abg. Kleinmempel (soz.): Seine politischen Freunde würden allen Anträgen der Deputationsmehrheit zustimmen, sie lehnten jedoch alle Minderheitsanträge ab, von welcher Seite sie auch kämen. (Zuruf bei den Soz.) Das wußten wir vordem! Das ist Ihre Arbeiterfreundlichkeit!

Abg. Müller (Soz.): Von der Ersten Kammer war nichts anderes zu erwarten, als daß sie die Wünsche der Bergarbeiter ablehnen würde. Deshalb sei es von der Regierung sehr falsch gewesen, daß sie den Entwurf zuerst an die Erste Kammer habe gelangen lassen. Die Regierung hat bei Annahme des Antrages Lange den Gesetzentwurf für „unannehmbar“ erklärt. Die Regierung setzt der Kammer die Pistole auf die Brust. Das ist ein ganz außerordentlicher Vorgang. Wenn wir in gleicher Weise verfahren wollten, wozu wir viel mehr Veranlassung hätten, dann müßten wir der Regierung den ganzen Gesetzentwurf vor die Füße werfen. Der Gesetzentwurf, wie ihn die Regierung eingebracht hat, ist

nichts weiter als ein Hinderwerk!
Die Regierung stellt sich damit nur ein sehr großes Armutszeugnis aus. Die Regierung und die Konservativen verhalten sich in der Hauptsache zu den Wünschen der Bergarbeiter ablehnend. Der frühere konservative Landtagsabgeordnete Rudelt hat aber die Renten und Pensionen der Bergarbeiter als gänzlich unzureichend und aufbesserungsbedürftig bezeichnet. Bei den Knappheitsklassenwahlen wird seitens der Bergwerksverwaltungen der schlimmste Terrorismus ausgeübt. Deshalb haben wir den Antrag auf Einführung der Verhältnissewahl eingebracht. Die Regierung will davon aber nichts wissen; sobald Gefahr droht, daß die Geschicke für die gelben Schlingel schief gehen könnten, sie legt die Verhältnissewahl

aber dort sofort gesetzlich fest, wenn jene Unternehmer-Gifttruppen davon etwas profitieren können. Nehmer erlaubt schließlich, auf die Änderungsanträge seiner politischen Freunde einzugehen, damit etwas herausspringt, daß sich auch die Bergarbeiter aufrieben geben können. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Fröhdorf (Soz.): Durch das Gesetz weht ein kleinlicher Geist, ein sächsischer Geist. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Nirgendso der mindeste Versuch, über das reichsgesetzliche Mindestmaß hinauszugehen. Bei allen sozialpolitischen Maßnahmen der sächsischen Regierung drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, daß sie nur höchst widerwillig an das herangeht, was sie nach dem Reichsgesetz tun muß. Und dabei gebietet gerade den Bergarbeitern, die das Dächlein auf Spiel setzen, eine besondere soziale Fürsorge! Es muß weit über das reichsgesetzliche Maß hinausgegangen werden, um die sozialen Pflichten diesen Leuten gegenüber zu erfüllen. Wir haben es hier auch mit einem Unternehmerman zu tun, das sehr wohl in der Lage ist, größere Lasten zu übernehmen.

Die niedrigen Renten der Bergarbeiter bedeuten ein verlängertes Glend, ein verlängertes Verhängnis!

(Sehr richtig! bei den Soz.) Von den Simulanten wollen auch wir nichts wissen. Nehmer begründet dann ausführlich die sozialdemokratischen Minderheitsanträge und bringt noch einen Zusatzantrag ein, wonach das Krankengeld vom ersten Tage an gewährt werden soll, wenn die Krankheit zum Tode führt. Zum Schluß wendet sich Nehmer gegen die fakultative Einführung der Verhältnissewahl, womit nur den schlechtesten Unternehmerinteressen gebiet würde. (Beif. Beifall bei den Soz.)

Abg. Dreßler (Soz.): Der Gesetzentwurf wird naturgemäß bei dem größten Teil der davon Betroffenen keine Befriedigung auslösen. Abgesehen von ganz kleinen Verbesserungen ist nicht eine einzige grundlegende Forderung der Bergarbeiter durchgeführt worden. Für die Herren der Ersten Kammer scheinen die Bergarbeiter überhaupt nicht zu existieren. Man hat den Eindruck, als ob einige einflussreiche Grundbesitzer bei den Beratungen der Ersten Kammer ihren Einfluß geltend gemacht hätten. Die gänzlich Leere auf den Banken der rechten Seite und in der Mitte dieses Hauses beweist, daß die bürgerlichen Parteien der Majorität wenig Interesse entgegenbringen. Das Pariserfeldgesetzgesetz war ihnen allerdings viel wichtiger. (Bravo! bei den Soz.)

Abg. Dr. Schick (kons.) wendet sich gegen die sozialdemokratischen Minderheitsanträge. Mit einer Zentralisierung des Knappheitsklassenwesens würden die Verwaltungskosten keineswegs geringer werden.

Ministerialdirektor Walle: Eine Einführung von Pensionen in der von der Sozialdemokratie geforderten Höhe sei zurzeit nicht möglich, denn sie würden den Zusammenbruch der Kassen bedeuten. Wenn die Arbeiter auch zu höheren Beiträgen bereit sein sollten, letzten Endes müßten sie aber doch von den Unternehmern getragen werden. (Wohlgel. Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Er wolle, die Anträge der konservativen Minderheit gegen die Zentralisierung des Knappheitsklassenwesens anzunehmen. Er sehe gleichfalls auf dem Standpunkte, daß im allgemeinen die Knappheitsklassen den Betriebskrankenkassen gleichzustellen sind. Die kleineren Knappheitsklassen hätten voll und ganz ihre Aufgabe erfüllt. Die Hauptsache sei, daß die Bergarbeiter festhaft auf ihrem Betriebe bleiben! Wegen einer obligatorischen Einführung der Verhältnissewahl habe sich die Regierung deshalb geäußert, weil es eine zwingende reichsgesetzliche Vorschrift gebe, wonach die Einführung der Verhältnissewahl den Beteiligten zu überlassen ist. Die künftigen Bergarbeiter seien mit den hier geltend gemachten Forderungen nicht einverstanden.

Abg. Müller (Soz.): Der Regierungsvorredner hat sich bei dem Vergleich der Knappheitsklassen mit den Betriebskrankenkassen auf den Standpunkt des Versicherungsträgers gestellt. Das ist sehr bequem, wie sich überhaupt die Regierung bei dem ganzen Gesetzentwurf die Sache recht leicht gemacht hat. Obgleich die Bergarbeiter zu höheren Beiträgen bereit seien, wolle man ihnen die Möglichkeit nehmen, sich gegen alle Wechselfälle des Lebens zu sichern. Der Ministerialdirektor hat gesagt, die Unternehmer müßten die Beiträge zahlen. Da weiß er wohl aber nicht, daß jede Lohnerhöhung sich widerspiegelt in der Produktionspreiserhöhung. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Krause (Soz.) wendet sich ebenfalls gegen den Ministerialdirektor, indem er betont, daß die hier vertretenen Forderungen der Bergarbeiter selbstverständlich in zahlreichen Bergarbeiterversammlungen besprochen worden seien. Dabei wäre jedoch von keiner Seite, auch nicht von den gelben und königstreuen Knappen, Widerspruch erhoben worden. Die Wünsche der Bergarbeiter müßten eben daran scheitern, daß die Regierung zu große Rücksicht auf den Geldbeutel der Unternehmer nimmt. Sie könne nicht anders, weil sie sich seit Jahren in die Hände der Grundbesitzer begeben habe.

Nach einem Schlussworte des Versicherungsträgers, in dem dieser dringend ersucht, den Anträgen der Deputationsmehrheit zuzustimmen, weil sonst auf dem Gebiete des Knappheitsklassenwesens eine Rechtsunsicherheit fortbestehen bliebe, wird zur

Bestimmung geschritten. Sämtliche Anträge der sozialdemokratischen Minderheit werden mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien abgelehnt. Nur der Antrag, wonach Zahlung des Krankengeldes vom ersten Tage der Krankheit an gefordert wird, wenn die Krankheit mit dem Tode endet, findet einstimmige Annahme. Im übrigen wird der Gesetzentwurf nach den Anträgen der Deputationsmehrheit angenommen. Damit sind auch die Anträge der konservativen Minderheit gefallen.

Es werden hierauf Petitionen verschiedener Art erledigt. Eine Anzahl von Städten hat um Errichtung oder Wiedererrichtung von Amtsgerichten gebeten. Die Eingaben werden nach den Deputationsanträgen erledigt.

Eine Petition der Diener der 7. Befoldungsklasse und des Bundesvereins der Diener 2. Klasse der Staatsbehörden bleibt auf sich beruhen.

Es folgt die Schlussberatung über den Antrag Böhmert (kons.) auf Erhöhung der Bezüge der Hinterbliebenen von Staatsdienern und über die Petition des Vereins der ehrenvoll verabschiedeten Staatsbeamten usw. um Anrechnung von Wohnungsgeld zum pensionfähigen Einkommen der Witzen Pensionäre. Die Deputation beantragt, die Regierung um Vorlegung eines entsprechenden Gesetzentwurfs zu ersuchen.

Die Vertreter sämtlicher Parteien geben die Erklärung ab, daß sie den Wünschen der Pensionäre (unabhängig gegenüberstehen). Vom Regierungstische wird jedoch erklärt, daß man aus Gründen der Staatsökonomie nicht in der Lage sei, die Wünsche der Petenten zu erfüllen. Das Deputationsvotum wird einstimmig angenommen. Endlich wird noch Dekret Nr. 34:

Gesetzentwurf über das Ausschreiben der Stadtgemeinden Sittau, Freiberg, Reichen und Bauhen aus den Bezirksverbänden sowie die Erweiterung der Bezirksgeschäfte in der Schlussberatung genommen. Die Deputation empfiehlt, in Uebereinstimmung mit der Ersten Kammer den Gesetzentwurf mit gewissen Änderungen anzunehmen.

Abg. Dr. Schanz (kons.) stellt sich ganz auf den Boden der Ersten Kammer.

Eine frappierend billige Gelegenheit!

200 Kostüme

nur tadellose Kostüme in vorzüglicher, teils erstklassiger Verarbeitung, teils Atelier-Arbeit und Ersatz für Mass, zu 4 Einheitspreisen. [A 42]

Auf 4 Ständern je eine Preislage.

Kostüme 9⁵⁰
in Blau-Cheriot oder englischem Geschmack, zum Aussuchen
regulär. Preis bis 19⁵⁰

Kostüme 14⁵⁰
in blau Kammgarn auf Seide, od. aus reinwoll. Stoffen englischer Art auf Seide
regulär. Preis bis 25⁰⁰

Kostüme 19⁵⁰
in prima Twill oder reinwoll. Fantasiestoff. in vorz. Ausarbeit., zum Aussuchen
regulär. Preis bis 33⁰⁰

Kostüme 26⁵⁰
in prima Garbartine, Cotelle, Twill, Serge, nur erstkl. Ausarbeit., zum Aussuchen
regulär. Preis bis 55⁰⁰

Wir bitten um freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Messow, Wollschmied

Abg. Steinbengel (nack.) vermag im Interesse der kleineren Randgemeinden dem Entwurf nicht zuzustimmen.

Abg. Fröhner (Sog.):

Wir lehnen den Entwurf grundsätzlich ab, auch in der verbesserten Form. Wir wollen zu den Aufgaben, die durch die Gefehung der Bezirkeverbände zu bewerkstelligen sind, große leistungsfähige Verbände. Deshalb streben wir nach großen Kreisverbänden.

Abg. Singer (nack.) ist gegen den Entwurf aus ähnlichen Gründen wie Steinbengel.

Minister Graf v. Helldorf bedauert, daß die Regierung einen Antrag hat annehmen und dem städtischen Vertrauen gegen die Amtshauptleute hat Rechnung tragen müssen.

Abg. Barth (nack.) lehnt den Gesetzentwurf ab.

Abg. Fetscher (nack.) erklärt für einen Teil seiner politischen Freunde die Zustimmung zum Text.

In der weiteren Debatte bemerkt u. a. Abg. Dr. Schanz (nack.), die Bürgermeister mittlerer Städte seien durchaus nicht so schlimm, wie es der Abg. Fröhner hinstellt habe.

Der Gesetzentwurf wird mit 47 gegen 25 Stimmen angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Schluß 8 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung: Freitag, vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: 17 verschiedene Punkte.

Der Fortschritt des organisierten Großeinkaufs.

Das rasche Wachstum der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung hat sich unter dem Druck der schärfsten wirtschaftlichen Konkurrenz im Jahre 1913 etwas verlangsamt.

Die Mitteilungen über den Fortschritt der Eigenproduktion sind ein besonders wichtiges Kapitel des Berichtes.

Die Verhältnisse über den Fortschritt der Eigenproduktion sind ein besonders wichtiges Kapitel des Berichtes.

Die Verhältnisse über den Fortschritt der Eigenproduktion sind ein besonders wichtiges Kapitel des Berichtes.

Die Verhältnisse über den Fortschritt der Eigenproduktion sind ein besonders wichtiges Kapitel des Berichtes.

Die Verhältnisse über den Fortschritt der Eigenproduktion sind ein besonders wichtiges Kapitel des Berichtes.

Die Verhältnisse über den Fortschritt der Eigenproduktion sind ein besonders wichtiges Kapitel des Berichtes.

Die Verhältnisse über den Fortschritt der Eigenproduktion sind ein besonders wichtiges Kapitel des Berichtes.

Die Verhältnisse über den Fortschritt der Eigenproduktion sind ein besonders wichtiges Kapitel des Berichtes.

Die Verhältnisse über den Fortschritt der Eigenproduktion sind ein besonders wichtiges Kapitel des Berichtes.

Die Verhältnisse über den Fortschritt der Eigenproduktion sind ein besonders wichtiges Kapitel des Berichtes.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Ende 1913 beschäftigte die Großeinkaufsgesellschaft insgesamt 2019 Angestellte und Arbeiter, gegenüber 1732 Ende 1912.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

Die Umsätze liegen um rund 50 Millionen Mark und erreichen im Debitverkehr die Höhe von 198 Millionen, im Kreditverkehr von 200 Millionen Mark.

mitteln der Verhandlungsräte ernannt ist, Extrabeiträge obligatorisch auf die Beitragsmarken aufzuschlagen.

Den Ausschussbericht gibt der Ausschussvorsitzende Dilliger. Es handelt sich um interne Verhandlungsangelegenheiten, die für die Öffentlichkeit wenig Interesse haben.

Zum Verhandlungsorgan führt der Redakteur Giese aus, daß die Agitation auch durch das Verhandlungsorgan kräftig unterstützt wurde.

In der Berichtszeit erschienen insgesamt 20 Nummern in 85 500 Exemplaren als Agitationsnummern.

Die reguläre Auflage ist, wie die Mitgliederzahl, Schwankungen unterworfen.

Seit Ende des dritten Quartals 1913 wird für die weiblichen Mitglieder am Monatslohn eine zweifache Frauenbeilage herausgegeben.

Wesentliche Kosten verursachte diese dem Verbande nicht. Insbesondere wurden für den Inhalt keine Anwendungen gemacht.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Die Debatte über diesen Bericht drehte sich hauptsächlich um diese Streitigkeiten.

Verbandstag der Lederarbeiter.

Kr. Berlin, 12. Mai 1914.

Zweiter Verhandlungstag.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Der Vorsitzende Mahler besprach zunächst die Frage der Betriebsorganisation und der Beschäftigung und schloß die Schlichtung, zurzeit Betriebsorganisation zu schaffen.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Abwechslung in die Krankenliste zu bringen, ist eine wichtige Aufgabe aller dieser, die für die Ernährung von Kranken und Krankenbesuchenden zu sorgen haben.

Advertisement for Propago shoes, featuring an illustration of a woman's face and text: 'Das Neueste in Form', 'Das Beste im Sitz', 'Vorzüglich im Tragen', 'Propago' (in a large stylized font), 'Wilsdruffer Strasse 26', 'Schuh-Sport B. Flaum', 'Einheitspreis 6 75', 'Versand nach auswärtig unter Nachnahme', 'Elegante Halbschuhe in großer Auswahl', 'Unsere Frühjahrsneuheiten sind eingetroffen.', 'Herren- u. Damen-Schneise u. Halbschuhe', 'gesetzl. geschützt'.

Handel und Industrie.

Margarine-Konferenzen.

Offenbar haben die beiden Konzerne: van den Bergh und Jurgens u. Fringen, die den größten Teil der Margarineproduktion Deutschlands beherrschen, durch die Diskussion über die Gefahren einer Verkrüftung des Margarinemarktes sich zu einer Verabredung veranlaßt gesehen. Unter der Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe fand kürzlich eine Konferenz statt, an der neben den Vertretern der Trustgruppen und einer Reihe kaufmännischer Vereinigungen auch Vertreter kreisfremder Margarinefabriken und des neugegründeten Schutzverbandes teilnahmen. Nach der Deutschen Rundschau für Handel und Gewerbe ergab die sechsstündige, zeitweise recht lebhaft, trotzdem aber außerordentlich sachlich gehaltene Verhandlung, daß der Gedanke einer Trustgefahr nicht von der Hand zu weisen sei, wenn die beiden Konzerne van den Bergh und Jurgens u. Fringen, welchen bekanntlich heute bereits ca. 90 deutsche Margarinefabriken zu eigen gehören, die Ausdehnung ihrer Einflußsphäre in bisheriger Weise fortsetzen. Da nun aber von beiden Firmen erklärt wurde, daß weitere Expansionsbestrebungen bei ihnen nicht bestehen, andererseits aber auch von der Gegenpartei zugegeben wurde, daß eine Monopolisierung des Artikels Margarine kaum durchzuführen sei, so war nach dem Bericht bei den anwesenden Vertretern des deutschen Detailhandels die allgemeine Ansicht vorherrschend, daß die Befürchtung einer Verkrüftung der Margarine nicht vorliege und auch nie eintreten kann, wenn der Detailhandel dafür Sorge trägt, daß die freie Konkurrenz in der Margarineindustrie aufrechterhalten bleibt und dieses dadurch bestätigt, daß er sich bei seinen Bezügen auch der außerhalb der beiden Konzerne bestehenden Margarinefabriken weiter erinnern und dieselben mit in Konkurrenz treten läßt, damit durch den freien Wettbewerb der Lebensenergie vieler guter und leistungsfähiger Margarinefabriken erhalten bleibt. Der Vorsitzende regte eine Verständigung der Trustfirmen mit den im Schutzverband gegen den Trust vereinigten Firmen an; beide Gruppen haben den Vorschlag in unbefriedigender Weise abgelehnt.

Wenn das Ergebnis dieser Konferenz ebenso unklar ist wie der vorliegende Bericht, dann werden die Trustfirmen mit den Verhandlungen wohl zufrieden sein können. Zunächst soll die Konferenz zu der Feststellung gelangt sein, daß der Gedanke einer Trustgefahr nicht von der Hand zu weisen sei, dann aber vernimmt man, daß auch von den trustfreien Firmen zugegeben worden sein soll, eine Monopolisierung des Artikels Margarine wäre kaum durchzuführen. In den früheren Erörterungen über die Verkrüftung in der Margarineindustrie hatten wir hervorgehoben, daß die Konzerne van den Bergh und Jurgens u. Fringen neben dem gewaltigen Ausbau ihrer

Abfahrtsorganisationen durch Aufnahme aller möglichen Firmen, die nach außen hin weiter als selbständig auftreten, bestrebt sind, auf dem Markte für Pflanzenfette den maßgebenden Einfluß zu erlangen. Durch die Beherrschung des Rohstoffmarktes kann der Margarinetrust viel leichter als durch weitere Fusionen die von ihm angestrebte Machtposition erlangen. Daran vermögen auch die Erklärungen der Trustgruppen nichts zu ändern, daß weitere Ausdehnungsbestrebungen nicht in ihrem Plane liegen. Einer Versammlung von Kolonialwaren- und Delikatessenhändlervereinen, die in Berlin stattfand, versicherten die Trustvertreter, daß sich ihre Politik keinesfalls gegen die Detailisten richte, sie sollen nach einem gleichfalls sehr unklaren Bericht der Deutschen Kolonialwarenzeltung „bindende Versprechungen“ dafür abgegeben haben. Natürlich hat der Trust gar kein Interesse daran, die Detailisten auszuschalten, die seine Produkte vertreiben, aber wie andere Trusts auch, wird der Margarinetrust eine Diktatur ausüben, wenn es ihm erst gelungen ist, das Trustziel zu sichern.

Metalle. Am heutigen Kupfermarkt verlief das Geschäft, da keine Anregung vorlag, ruhig; die Preise gingen um etwa 0,50 M. zurück. Es wurde bezahlt für Kupfer per Oktober 123,75 M., per Februar 120,50 M. Die Notierungen für Vanadium lauteten auf 320 M., für Australium auf 318 M. Die Preise verbleiben sich für 100 Kilogramm.

Das Beispiel der Volksfürsorge.

Nach dem Beispiel der deutschen Volksfürsorge hat die organisierte Arbeiterchaft Schwedens den Betrieb der Volksversicherung bereits aufgenommen, jetzt schließt sich die Schweiz an. Der Verband schweizerischer Konsumvereine schlägt seiner Mitte Juni in Bern tagenden Delegiertenversammlung die Gründung einer Genossenschaft oder einer Aktiengesellschaft vor, die die Volksversicherung betreibt. Nach einem Bericht des Berliner Börsen-Couriers soll die Tätigkeit der geplanten Anstalt sich nun nicht nur auf den Betrieb der Volksversicherung im landläufigen Sinne beschränken, es sollen auch andere Formen der Lebensversicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen werden. Die Genossenschaften werden zu aktiver Beteiligung an dem Versicherungsunternehmen herangezogen.

Warum so schweigsam? Heber die Generalversammlung der Deutschen Volksversicherung-Akt.-Ges. wird ein langer Bericht verlesen, der ausführlich aber aber sehr schweigt, welche Zahl von Versicherungen in dem abgelaufenen ersten Geschäftsjahr gemacht wurde. Der Nettogewinn wird in Höhe von 5321 M. ausgewiesen. Neu gewählt wurden in den Aufsichtsrat der bisherige Präsident des Aufsichtsrats für Privatversicherung, Herr Geh. Rat Dr. Gruner-Berlin und Direktor Dr. Kaiser-Stuttgart, Mitglied des Präsidiums des Westdeutschen Arbeiterbundes. Auf eine Anfrage aus der Versammlung erklärte der Vorstand, daß die Gesellschaft es sich im reichsten Maße angelegen hat sein lassen, die weitere

Öffentlichkeit über das Wesen der Volksfürsorge aufzuklären. Wenn diese Aufklärung wirklich der Wahrheit entsprechen würde, hätte die Griftung der Deutschen Volksversicherung-Akt.-Ges. immerhin eine Berechtigung. Statt der vielen Worte sollte die Verwaltung der Deutschen Volksversicherung-Akt.-Ges. aber doch der Welt lieber in Tritten verraten, auf welchem Versicherungsbestand sie nun angelangt ist.

Preussische Verlängerung des Walzdrahtverbandes. Der Vertrag des Walzdrahtverbandes, der am 30. Juni abgelaufen wäre, ist nach langen Verhandlungen zunächst bis zum 1. Oktober verlängert worden. Sämtliche Werke haben auf den Verkauf von Rohwalzdraht, der ihnen nach den bisherigen Abmachungen bereits vom 16. Mai an frei gehalten hätte, bis zum 1. Oktober verzichtet. Innerhalb des Walzdrahtverbandes haben sich bedeutende Veränderungen vollzogen, sechs Walzdrahtwerke gingen mit 35 Verfeinerungsbetrieben der Drahtindustrie eine Interessengemeinschaft ein. Bei hochgehaltenen Preisen für Walzdraht werden von denjenigen Werken, die Drahtverfeinerung betreiben und über eigenen Walzdraht verfügen, die Drahtverfeinerungsprodukte zu billigen Preisen verkauft, so daß die Konkurrenzwerke, die Walzdraht vom Staat zu teuren Preisen kaufen müssen, kaum noch wettbewerbsfähig sind.

Kürze.

Auf die Annahme besserer Aussichten für das Zustandekommen des Walzdrahtverbandes machte sich zu Beginn der Berliner Donnerstagbörse für Montanwerte eine etwas festere Haltung geltend. Bei dem außerordentlich geringen Geschäft gaben die Kurse weiterhin wieder nach, auch auf den anderen Marktgebieten erfuhr der Verkehr keine Belebung. Der Privatdiskont blieb unverändert mit 2% Prozent.

Soeben erschienen:
Zwei neue Bände der Internationalen Bibliothek
H. Laufenberg
Der politische Streik
Preis 2.50 Mark.
Vandervelde
Neutrale u. sozialist. Genossenschaftsbewegung.
Preis 1.50 Mark.
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz.

Damen-Konfektion

Große
Gelegenheitskäufe
Nur
Neuheiten

Große
Gelegenheitskäufe
Nur
Neuheiten

Riesiger Posten

Jacken-Kleider

in apartesten Stoffen und Fassons, in marine, schwarz und allen modernen Farben, sowie englische Stoffe bis zum elegantesten Genre, darunter nachstehende besonders preiswerte Serien:

Jacken-Kleider

nur aus reinwollenen Stoffen in den modernsten Farben und Fassons, reizend garniert, sämtlich auf Seide, in Damen- und Backfischgrößen

Serie I nur **12.75** Serie II nur **15.50** Serie III nur **19.50** Serie IV nur **22.50**

Sportjacken

aus uni Flauchstoffen oder Stoffen englischer Art, mit Hüftengürtel

5
von 25.— bis **75**

Popelin-Mäntel

125-135 cm lang, in wunderbaren Ausführungen, mit prachtvollen Besätzen

6
von 35.— bis **75**

Alpaka-Mäntel

schwarz und marine, 130 cm lang, seidenglänzende Qualitäten

8
von 25.— bis **75**

Popelinjacken

teils mit Hüftengürtel mit aparten türkischen Besätzen, teils Glockenschnitt, teils Raglan von 22.50 bis

8
50

Imprägnierte Mäntel

gummilart, wetterf., marine, schwarz und modifarbig, teils Raglanfaçon

12
von 27.— bis **50**

Kostümröcke

schwarz-weiße Blockkaros in modernsten Fassons, teils mit Tunique

1
von 16.50 bis **95**

ALSBERG

A 108

Schuhwaren

Kaufen Sie solid, reell und preiswert in nachfolgenden Schuhwaren-Geschäften:

G. Angermann, Ziegelstraße 57
 G. Kippert, Schandauer Straße 65
 Moritz Wolf, Gruner Straße 8
 Robert Anders, Weberstraße 14
 Alwin Fraatz, Strehlemer Straße 10
 R. Gamble, Vorsebergstraße 28a
 S. Kloppe, Gr. Plauenische Straße 38
 direkt am Plauenischen Platz

B. Göbel, Vorsebergstraße 21
 S. Tauchmann, Ammonstraße 47
 D. Kuller, Königsplatz 21
 Alwin Klieber, Georgplatz 1
 P. W. Alier, Gr. Plauenische Str. 14
 Kurt Siwert, Ammonstraße 21
 H. Tomcischel, Schandauer Straße 86
 J. Baschle, Dachtstraße 47

F. Groß, Quisenstraße 70
 H. Grubert, Pieschen, Hans-Sachs-Straße 25
 A. Freudenberg, Löbtau, Reisswitzstraße 14
 R. Dörrschmidt, Freiburger Straße 93
 F. Kühne, Chemnitzstraße 90 und Tharandter Straße 57
 W. Petrat, Seidnitz, Bodenb. Str. 107

W. Steffens, Strehlemer Straße 30 und Wundner Straße 13
 F. Erfurt, Lindenaustraße 16, Eingang Sedanstraße
 Moritz Willkommen, Pirnaische Str. 20
 G. Tih, Blasewitz, Schillerplatz 13
 S. Senke, Laubegast, Poststraße 1
 S. Quasdorf, Cotta, Warthaer Str. 6
 W. Grahl, Schmiedeberg im Erzgeb.

:: Alle Neuheiten in Farben und Fassons in reichster Auswahl ::

Bei Bedarf wende man sich vertrauensvoll an obige Geschäfte.

[A 186]

Sehr feine Herren-

Anzüge in modernen einreihigen Formen, in neuesten u. soliden Mustern, bester Ausstattung und einfacher Ausführung sind bei uns stets in großer Auswahl am Lager. Desgleichen finden Sie momentan Hunderte Stücke

= getragene Maßgarderoben =

Diese stammen vorwiegend von Herren der besten Gesellschaft und sind z. T. nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen und zeichnen sich durch beste Maßarbeit und Qualitätsstoffe aus. Gerade diese Abteilung verhilft den Interessenten zu großen Vorteilen beim Einkauf der Herren-Kleider.

Unsere Preise sind mäßig: 12⁰⁰ 15⁰⁰ 19⁰⁰ 22⁰⁰ 24⁰⁰ 30⁰⁰ usw.

Wir verleihen Gesellschaftssachen!

Kaufhaus Für Herrengarderoben 26

(G. m. b. H.) Richard Michnik
Dresden-A. ... Prager Strasse

Geschäfts-Verlegung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Dr.-Löbtau und Umg. zur gefälligen Kenntnis, daß wir unser

Haus- u. Küchen-Magazin

von Kesselsdorfer Straße 16 nach

Kronprinzenstraße 48, Ecke Herbertstraße

verlegt haben und bitten, das bisherige Vertrauen und auch fernerehin beizubehalten zu wollen.

Hochachtungsvoll Hermann Feinzig und Frau.

HOSEN

prima engl. Lebers, Samford, Jivins u. Stoffqualitäten, Kletter- und Radfahrerhosen, blaue Anzüge, Blusen, Jacken, Mittel etc. Eigene Fabrikation, auch nach Maß, äußerst billige Preise. [B 471]

E. Donath, jetzt Brüdergasse 26 am Eingang zur Stiftstraße.

In allen Kreisen der Bevölkerung

ist und bleibt das Tagesgespräch für alle, die sich schick kleiden wollen, die Leistungsfähigkeit des Garderoben-Kaufes J. Pimsler, Dresden-A., Gr. Brüdergasse 37, 1.

Einen Posten
getrag. Anzüge
3 Aussehen
Stück schon a.
6 M. an

Einen Posten
bess. getragene
Anzüge
zum Aussehen
u. 9 M. an

Ju sportl. Weisen
u. in besten Qualität
erhalten Sie von Herrschaften
wenig getragene Monatsgarderobe
sowie getragene Herren- und Damen-
Schuhe in dem großen

Radikal - Ausverkauf

wegen Umbaus. Das Niederlager
neuer und getr. Herrenkleidung soll und
muß geräumt werden, infolge-
dessen wird ohne jede Rück-
sicht auf die früheren
Preise verkauft.

Burschen-Anzüge u. 6 M.
und Knaben-Anzüge, zum
Aussehen, u. 8 M. an
Gummimäntel u. 7,50 an
Pelerinen, Geir. Sommer-
überzieher, 3,2, u. 4 M. an

Getrag. und neue Jackets
Westen und Joppen zu nie
dagegebenen Preisen.
Herren-, Burschen- und
Knaben-Rosen, neu und
getrag., von 1 M. an

Einen Posten
zurück-
gesetzte neue
Anzüge
von 7 M. an

Bessere neue
Anzüge,
mod. Farben,
1- und 2-reih.,
u. 10, 12 M. an

Fracks u. Gehröcke werden billigst verkauft u. verliehen.
Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit und beden-
ken Sie Ihren Bedarf nur in Dresden bei

37¹. Pimsler, Große Brüdergasse 37¹.

nächst dem Postplatz, gegenüber der Sophienkirche
Achten Sie genau auf Nr. 37 u. Firmenschild Radikal-Ausverkauf wog. Umbaus

Wegen Renovation!

Um unsere Riesenlager wegen Platzmangels zu räumen, haben wir bis Pfingsten sämtliche Preise um

10%

herabgesetzt und offerieren zu äusserst billigen Preisen in erstklassigen Fabrikaten:

1000
Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge
Herren-Paletots
Gummi-Mäntel
Capes und
Schuhe in allen Größen
auf Kredit

1000
Damen-Kostüme
Damen-Kleider
Damen-Blusen
Damen-Röcke
Damen-Mäntel
Damen-Hüte
Mädchen-Kleider
Mädchen-Mäntel
Manufakturwaren aller Art
auf Kredit

Wohnzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
Herrenzimmer
in allen Holz- u. Stilkarten sowie
einzelne Möbel, Spiegel,
Divans, Sofas, Kleinmöbel
auf Kredit

Wilh. Ritter & Co. Postplatz, Grösstes Unternehmen am Platze

Stadtwaldschlösschen, Sophienstraße 1, 1.

K. Dittichs Kinderwagen
Klappportwagen
Nestbetten
Kinderstühle
Und die besten
Zeit und Breit Be-
kannt als bill. Quelle
da kein Laden, Pilsenergasse 8, p.,
L. d. Hölle v. Wollul. u. Am See.

Achtung!
Alle Welt staunt!
über meine billigen Preise in
Herren-, Knaben-Garderoben
sowie Schuhwaren aller Art.
Wer gut u. billig kaufen will, ver-
säume nicht, seinen Bedarf im
Monatsgarderobehaus
A. Trinczer, Dresden-A.
3, 1. Große Brüdergasse 3, 1.
Ecke Schloßstraße - zu beden-
ken. Besonders billig in [L 111
Koullmanden-Anzüge, usw. einz.
Hosen, Jackets, Gummimäntel.
Verkaufe u. Verleihe Gebroek-
Frack- u. Smoking-Anzüge bill.
Bei Einkauf eines Anzuges eine neue
Pfeife gratis. Auswärtige Kunden er-
halten Selbstbedienung.
Um eigenen Interesse bitte ge-
nau auf Gaus-Str. 3, 1. Gr.
Brüdergasse 3, 1. (Ecke
Schloßstraße) zu achten.

... ist, bitte auf dem... ...

